

Sonnabend, 14. August.

Grandenzer Zeitung.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graubenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 10 Pf.
 Insertionspreis: 15 Pf. die geradenfalls Stelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Warrenterbezirk, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Blattentheil 75 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Berlin) und für den Einzeltheil: Albert Proske in Graubenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhke's Buchdruckerei in Graubenz.
 Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graubenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graubenz“.
 Fernsprech-Ausgang No. 50.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommeren.

[illegible]

Die Expedition des *Geselligen* besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Getreidepreis = Notirungen der Centralstelle.

Die Ernte-Ergebnisse des gesammten mittleren Europas sind in diesem Jahre so weit hinter den im Frühjahr gehegten Erwartungen zurückgeblieben, daß der Weltmarkt für Getreide einen stetig aufsteigenden Preis behauptet. Den Vortheil hiervon hat, soweit sich übersehen läßt, zunächst freilich nur Nordamerika, wo die Ernte so günstig gerathen ist, daß von dorthier der Nachschubbedarf der Alten Welt in der Hauptsache gedeckt werden kann. Das ist ja nun ein harter Schlag für die europäische, insbesondere für die deutsche Landwirthschaft; aber er trifft doch die verschiedenen Gauen, ja innerhalb derselben die verschiedenen Besitzter sehr verschieden. Strichweise ist doch auch ausgereichetes trockenes Korn in die Scheuer gesammelt worden, während im Nachbarbezirk der Regen die geschnittene Frucht durchnäste oder die noch reifenden Halme niederlegte und die Aehren rostbraun färbte. Unter solchen Umständen mußte den Landwirthen allerdings daran gelegen sein, daß derjenige, der kleebares Getreide verkaufen kann, über die Gestalt der Preise am großen Markte fortlaufend unterrichtet blieb, um die Günst der Verhältnisse nach Möglichkeit auszunutzen zu können; denn so weit ist man ja noch lange nicht, daß jeder überschüssige Erntevorrath in's Getreidelagerhaus abgeführt werden kann, wo die gewöhnlichen Kormaln für die beste Abzinsbelegenheit sprachen.

Nun haben es die preussischen Landwirtschaftskammern unternommen, durch eine Centralstelle, nach der sie selbst ihre Marktbeobachtungen melden, die an den Provinzmärkten gezahlten Preise und die im Großhandel zu Berlin, Stettin u. j. w. festgelegten Notierungen, soweit letztere sich ermitteln lassen, zusammenzustellen und zu veröffentlichen. (Auch der „Gezellige“ bringt von nun an unter den telegraphischen Börsennachrichten täglich diese Zusammenstellung.) Die Sachverständigen der früheren Berliner Produktenbörse haben sich nun beeilt, an der ersten Veröffentlichung dieser Art ihre Kritik zu üben, und in den Einzelheiten mag diese ja auch vielleicht zutreffend sein. Es müßte seltsam zugehen, wenn der Preisnachrichtendienst, der hier neu organisiert ist, am ersten Tage schon vollkommen funktionierte.

Aber aus solchen Irrthümern des Anfangsstadiums einen allgemeinen Schluß zu ziehen, daß der Versuch hien mit schon als vergeblich anzusehen und aufzugeben wäre, erscheint denn doch gewagt. Uebrigens ist es eine den Landwirtschaftskammern zugewiesene Aufgabe, in dieser Weise sich den Landwirthen nützlich zu machen, und man dürfte bezweifeln, ob die ganze Einrichtung zweckmäßig war, wenn es den Kammern nicht gelingen sollte, gerade im Dienste des Getreide-Absatzes — in Verwaltung der Getreide-Lagerhäuser und in der fortlaufenden Benachrichtigung über die den Preis beeinflussenden Markterscheinungen — sich zu bewähren.

„Vom Standpunkte der Landwirthe, denen das Getreide auf dem Felde verdorben ist und die in Folge dessen auch von den steigenden Preisen nicht den geringsten Vortheil ziehen können, führt das Organ des Bauernbundes für Niederbayern treffend aus: „Es ist etwas Erschütterndes, wenn man ruhig mit ansehen muß, wie der reiche Segen dem Verderben erliegenkaut. Aber der Landmann weiß, daß da kein Murren hilft. Seinem Herrgott muß er stille halten und er thut's, so schwer es ihm auch auf dem Herzen liegt, und so bange ihm um die Zukunft ist“, — und in packender Einfachheit ruft das Organ der fränkischen Bauernbündler aus: „Allerdings steigen jetzt die Getreidepreise. Aber was haben die Bauern davon, deren Ernte ruiniert ist?“

Der Altreichskanzler

wird in diesem Sommer nicht auf Reisen gehen, wie anfänglich wohl in Aussicht genommen war. Ein Bad braucht Fürst Bismarck nicht anzunehmen, denn sein Befinden nöthigt ihn, wie die „W. Fr. P.“ erzählt, in keiner Weise zu einem Orts- und Luftwechsel. Der Fürst ist bei bestem Humor und, von seinem Gesichtschmerz abgesehen, ist sein Befinden ganz vortreflich. Der Gesichtschmerz freilich machte ihm viel zu schaffen, namentlich erschwert er ihm in der letzten Zeit zwar nicht das Rauchen der gewohnten Pfeife, wohl aber das Anrauchen: „Wenn das Ding einmal brennt, geht es ja, aber das Anrauchen, wobei ich stärker ziehen muß, löst mir regelmäßig den Gesichtschmerz aus. Mein Schwiegersohn und meine Enkel helfen mir in der Regel aus; jetzt sind sie nicht da, und da ist meine schöne Nachbarin, Frau Baronin Merck, so liebenswürdig.“

In Bezug auf die Tagespolitik beherrscht den Fürsten augenscheinlich z. Bt. das Gefühl einer gewissen Befriedigung darüber, von jeder Verantwortlichkeit frei zu sein: „Es thut mir leid“, so sagte er kürzlich, „wenn wir irgendwo schlecht abschneiden. Aendern kann ich es ja aber doch nicht, und jedenfalls ist mir der Gedanke, keine Verantwortlichkeit zu tragen, sehr oft angenehm, wenn ich dieses oder jenes lese.“ Rathschläge zu geben, sei er gern bereit, wenn sie von ihm erbeten würden, doch sei das sehr schwer, da er deren Ausführung nicht amtlich überwachen könne. „Politik ist weniger Wissenschaft als Kunst, sie läßt sich nicht lehren, man muß dafür begabt sein. Der beste Rath nützt nichts, wenn er nicht in der richtigen Weise und je nach den Umständen ausgeführt wird. Das ist gerade

wie beim Reiten. Sie können einem Reiter in der Bahn die besten Hilfen zurufen; wenn er es nicht in sich hat und sie nicht der Natur seines Pferdes gemäß ausführt, wird es ihm nichts nützen, und schließlich wird ihn der Gaul abwerfen."

Die Vorgänge in Südafrika beschäftigten den Fürsten lebhaft, und er verfolgte sie genau. Die Kritik, die dabei unter Anderem auf Herrn Chamberlain fällt, ist mehr drastisch als schmeidelhaft für diesen. Ueberhaupt hebt der Fürst immer wieder den Unterschied hervor, der zwischen dem Charakter und Wesen der Engländer als Privatpersonen und der englischen Politik besteht. Der einzelne Engländer sei anständig, achtbar und zuverlässig, der Vorwurf der Lüge sei der schwerste, den man ihm machen könne. Die englische Politik hingegen sei von allem das Gegenstück; ihre hervorbrechendste Eigenschaft sei die Heuchelei, sie wende alle Mittel an, die der einzelne Engländer verabscheue. In Frankreich sei ja die Politik zu Zeiten auch nicht sehr wählerisch in ihren Mitteln gewesen, namentlich schwächeren Volksstämmen im Anlande gegenüber sei sie ebenso grausam und brutal verfahren wie die englische; Gewaltthaten und Ueberlistung seien ebenso vorgekommen wie von englischer Seite, aber dies unangenehme Maß von Heuchelei und Persidie, wie es der englischen Politik häufig eigen sei, wäre doch an ihr nicht nachzuweisen. Von den Türken hat der Fürst eine verhältnißmäßig gute Meinung. Er theilt die Ansicht, daß sie im Orient die einzigen anständigen Leute seien, während alle übrigen dortigen Volksstämme mehr oder weniger moralisch verkommen und politisch unzuverlässig seien. Von den Griechen hält der Fürst nicht viel. Das ist noch milder ausgedrückt. Er bezeichnete neulich die Aufsehung der Griechen gegen die ihnen angekommene europäische Finanzkontrolle als den Gipfel betrügerischen Vandalismus.

Die russische Reize des Kaisers, bespricht der Fürst nur mit großer Zurückhaltung; er glaubt offenbar, daß vieles Heben und Schreiben darüber nur ungünstig wirken können; dagegen weilt sein Sinn mit ersichtlichem Genugthuung bei der Zeit, wo der deutsch-russische Neutralitätsvertrag neben dem Dreibunde bestand und Deutschland eine Stellung gewährte, wie sie so bald nicht wieder gewonnen werden wird: „Verwickelt war es ja, aber jede Politik ist schließlich verwickelt. Der selige Kaiser Wilhelm I. sagte mir zuweilen: „Na, in Ihrer Haut möchte ich auch nicht stecken. Sie kommen mir manchmal vor wie ein Reiter, der auf seinem Pferde das Spiel mit fünf Kugeln spielt, die er immer wieder aufhängt“, worüber ich meinen alten Herrn aber stets zu beruhigen wußte, so daß er zufrieden war.“

Aus Anlaß gewisser Vorkommnisse wendete sich neulich das Gespräch auf die Dienste, welche die Post der Regierung auf Verlangen durch Auslieferung von Briefen leiste. Unter dem ehemaligen preussischen Generalpostdirektor Philippsborn wäre vielleicht dergleichen ab und zu vorgekommen, unter Stephan sei es sehr viel schwerer gewesen, derartige Wünsche durchzuführen. Geschicht sei die Sache zur Zeit von Thurn und Taxis gemacht worden, da habe es ein besonderes Bureau gegeben, worin mehrere geübte Herren ständig im Auftrage der verschiedenen Regierungen gearbeitet hätten. Der eine habe das Siegel mit einem heiß gemachten Messer oder, wenn es eine Obiate gewesen, mit heißem Dampf geöffnet, der zweite habe die betreffenden Auszüge aus dem Briefe gemacht, und der Dritte habe das Rückert wieder geschlossen.

Am letzten Gedenktag von Wörth (6. August) äußerte der Fürst: „Ja, damals waren wir alle sehr gespannt auf des Verhältniß zwischen den französischen Soldaten und unsrer in der Tüchtigkeit und Tapferkeit. Unsere besten Erwartungen wurden noch übertroffen, trotz der Ueberlegenheit der Chassepots. Nach Wörth und Spicheren erschien uns der deutsche Soldat einfach bewundernswürdig, und er ist es während des ganzen Feldzuges geblieben.“

Im Lande der Kastanien

im Ebro durchströmten Spanien, sieht es jetzt wieder ein Mal recht unheimlich aus. Wer auf Ferienreisen geht, möge sich jetzt nur vor den Pyrenäen hüten. Dort plagt die Polizei in ihrem Pflichteifer die Reisenden nach allen Regeln der Kunst. Diesseits der spanischen Grenze passen die Franzosen auf, daß keine verdächtigen Spanier herüberkommen und daß die Behörde von drüben kein internationales Gesindel abschickt; jenseits lauern die Gendarmen auf die Revolutionäre, die aus Frankreich kommen könnten, um ihre mit Canovas' Ermordung begonnene Rache für die „gequälten Anarchisten“ fortzusetzen.

„Was soll nun werden?“ fragen sich die Vaterlandsfreunde der verschiedensten Parteirichtungen; denn an süsslichen und ehelichen Staatsmännern hat Spanien nicht gerade Ueberfluß. Daß die Königin, wie schon erwähnt, den Kriegsminister Azcarraga mit dem Vorsätze betraut hat, findet allgemeinen Beifall. Denn Azcarraga ist bei allen Parteien sehr beliebt und hat einen hohen Grad von Uneigennützigkeit bewiesen, als er im vorigen Jahre die reichbesoldete Stelle eines Generalgouverneurs von Kastilien ablehnte, um dem Staat keine unnützen Kosten zu verursachen. Die Stelle ist seitdem unbesetzt geblieben. Aber der jetzige Zustand ist nur ein vorläufiger und kann nicht länger als zwei bis drei Wochen dauern, dann wird die

Königin eine endgiltige Entscheidung treffen müssen, und die ist unter den verworrenen Verhältnissen des Landes eben sehr schwer.

Bezeichnend und wenig empfehlenswerth für die Civilgerichtbarkeit des Landes ist der Umstand, daß der Mörder des Ministers Canovas einem Militärgericht zur Aburtheilung übergeben worden ist. Der Gerichtshof besteht aus sechs Offizieren, er ist unter einem Obersten in Bergara berückt, zusammengesetreten und wird allem Vermuthen nach „kurzen Prozeß“ machen, denn, wie es heißt, soll der Mörder schon am Sonntabend standrechtlich erschossen werden.

Die Persönlichkeit des Mörders scheint jetzt festzustehen. Er heißt Michele Angelitto, ist 36 Jahre alt und der Sohn eines Schneiders Giacopo Angelitto, der in Foggia (Italien) lebt. Die Familie ist anständig. Sie ist untüchtig über das Verbrechen des Sohnes. Michele Angelitto soll schon als Soldat unbotmäßig gewesen und drei Jahre lang einer Strafkompagnie überwiesen worden sein. Nach seiner Entlassung vom Dienste war er Schriftseher in Foggia. Am 14. Dezember 1895 wurde er wegen umstürzlerischer Schriften zu 18 Monaten Gefängniß und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt. Hausdurchsuchungen, die in der Wohnung seiner Eltern vorgenommen wurden, ergaben anarchoistische Schriften und Briefe, die an Michele Angelitto unter dem Decknamen Josè Santos nach Barcelona gerichtet waren. Die Polizei von Barcelona hat, wie erwähnt, schon neulich behauptet, der Mörder sei ihr als Josè Santos bekannt.

Als der Untersuchungsrichter den Attentäter zu überzeugen versuchte, daß sein von ihm begangenes Verbrechen für die anarchistische Sache nutzlos sei, erklärte der Verbrecher in sehr erregtem Tone, die Propaganda durch die That würde ohne Erfolg sein, wenn man nur vereinzelte Attentate beginge. Die Menschheit werde noch mehr Attentate erleben und sie werde die Anarchisten noch müssen um Gnade anrufen.

Don Antonio Canovas del Castillo, das Opfer der ruchlosen That, war am 8. Februar 1828 in Malaga geboren. Sein Vater war Schullehrer und wünschte, daß sein Sohn dieselbe Laufbahn ergreifen sollte. Besonders als Lehrer für Buchführung und Handelswissenschaft würde er dann in der andalusischen Hafenstadt sein schönes Auskommen finden, aber bald begriff man, daß der Sohn höher hinaus wollte. Mit 17 Jahren gründete der junge Canovas ein literarisches Wochenblatt unter dem Titel „Das junge Malaga“, wofür er viele Gedichte, meist Liebeslieder, aber auch solche vaterländischen Inhalts schrieb. Jedoch mußte die Zeitung bald eingehen; Canovas sah ein, daß er einen größeren Wirkungskreis suchen mußte und begab sich Ende 1847 nach Madrid. Dort erhielt er durch den Einfluß eines Verwandten ein Amt bei der Zentralleitung der Eisenbahn von Madrid nach Alcanjuez. Dies ermöglichte ihm das Leben zu fristen, denn sein Vater war inzwischen gestorben und hatte ihn in sehr dürftigen Verhältnissen zurückgelassen. Freilich gelang es ihm bald, mit Hilfe seiner Feder sich ein sorgenloses Dasein zu verschaffen, so daß er das Amt wieder aufgeben konnte. 1849 trat Canovas zuerst in der Zeitungs-literatur auf und 1854, als ein vollkommener Umbruch in der Politik erfolgte, gab er ein Büllettin „El Muro-lago“ heraus. Dies in schärfster Weise Mißbräuche und Vexationen geißelte und die Fahne der Moral entfaltete. Die fünf einzigen Nummern dieser Zeitung erregten ungeheures Aufsehen. Sie sollen von Canovas allein geschrieben sein, obgleich er es nie hat offen zugeben wollen. Seit 1864 wirkte er, wie nentlich schon geschildert wurde, mit Unterbrechungen als Staatsmann. Den Wissenschaften und den schönen Künsten ist er aber stets treu geblieben. Der Nationalbibliothek hat er seine aus 30 000 Bänden bestehende kostbare Bibliothek vermacht. Die Beerbigung des Ministers ist auf Veranlassung der Königin auf Freitag verobachtet worden.

Berlin, den 13. August.

— Die Kaisermanöver werden in diesem Jahre ein Aufgebot von Truppen bedingen, das bisher in dieser Größe in Deutschland noch niemals stattgefunden hat. Im Monat September werden unter den Augen des Kaisers eine Ostarmee, gebildet aus den beiden bayerischen Armeekorps unter dem General-Obersten Prinzen Leopold von Bayern, und eine Westarmee, gebildet aus dem 8. und 11. Armeekorps unter dem General der Kavallerie Grafen von Häßeler, gegen einander kämpfen, im Ganzen 143 Bataillone, 115 Escadrons, 111 Feldbatterien, 21 technische Kompagnien und drei Luftschifferabtheilungen. Die Ostarmee ist hierbei um ein Bataillon Infanterie stärker, dagegen um drei Kavallerie-Regimenter und drei Batterien schwächer als die Westarmee. An den vorjährigen Kaisermanövern in der Oberlausitz waren nur 98½ Bataillone, 85 Escadrons und 98 Batterien theilhaft.

etwa 200 Personen am Donnerstag in Hamburg durch den Präsidenten der Bürgerchaft eröffnet worden. Anwesend sind u. a. General Zür und die bekannte Vorkämpferin der Friedenssache Baronin Suttner. An die Wittve des ermordeten spanischen Ministerpräsidenten Canovas wurde ein Beileidstelegramm abgeandt.

— Geheimrath Dr. Drechsler, der älteste Senatspräsident am Reichsgericht, der, wie gestern schon kurz mitgetheilt wurde, im Alter von 75 Jahren in Harzburg, wo er Erholung suchte, einer Herzlähmung erlegen ist, gehörte zu den gründlichsten Kennern auf dem Gebiete des Handelsrechts und des Civil-

prozesse. In den Jahren 1868 bis 1870 war er Mitglied der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs einer „Prozessordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten für die Staaten des Norddeutschen Bundes“ gewesen. Drechsler war auch ein eifriger Förderer der deutschen Juristentage, denen er wiederholt präsidirt hat.

Bulgarien. Da Ministerpräsident Stojlow der Aufforderung der österreichischen Regierung, die (neulich erwähnten) von ihm veröffentlichten verleihenden Versicherungen gegen Oesterreich-Ungarn und das Kaiserthum zurückzunehmen, nicht entsprochen hat, so hat der diplomatische Agent und Generalkonsul in Sofia Baron Call der bulgarischen Regierung angezeigt, daß er im Auftrage des Ministeriums des Aeußeren in Wien einen „Urlaub auf unbestimmte Zeit“ antrete. Zwar ist Baron v. Höning mit der Führung der diplomatischen Geschäfte beauftragt worden; der gänzliche Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern scheint aber kaum mehr zu vermeiden zu sein, wenn Stojlow nicht nachgibt. Die österreichische Regierung verlangt, wie aus Wien gemeldet wird, unbedingt eine offizielle Entschuldigung wegen der Beleidigungen Stojlows. Fürst Ferdinand selbst müsse ohne jeden Vorbehalt die Taktlosigkeiten seines Ministerpräsidenten gut machen und diesen auf einen Posten versetzen, wo Oesterreich-Ungarn nicht mehr notwendig habe, mit ihm in offizieller Form zu verkehren.

Griechenland ist von den Vertretern der Mächte eine Erklärung der Türkei zugegangen, wonach diese ihre Truppen hinter die Penelos-Linie gegen sofortige Bezahlung von zwanzig Millionen Mark zurückziehen würde. Die Regierung zieht es aber vor, für den Gesamtbetrag der Kriegsschuld eine Anleihe aufzunehmen. Sie ist deshalb bei den Großmächten vorstellig geworden, den Gläubigern zu einer unmittelbaren Verständigung freie Hand zu lassen. Das heißt doch wohl nichts anderes, als sich der unbequemen Finanzkontrolle zu entziehen.

Aus der Provinz.

Gradenzen, den 13. August.

— Die Weichsel ist bei Gradenzen von Donnerstag bis Freitag von 2,52 auf 2,34 Meter gefallen.

— [Neue Eisenbahn.] Vom Eisenbahnminister sind die Vorarbeiten für die Eisenbahnlinie Angerburg-Kaltenburg-Nöfel-Wischdorf-Wischhoffstein-Heilsberg-Wormditz angeordnet worden.

— Ein sozialdemokratischer Parteitag für Ost- und Westpreußen findet am 29. und 30. August in Königsberg statt.

— Der Vorstand des Gradenzen Verschönerungsvereins hielt am Donnerstag Abend auf dem Weinberg eine Sitzung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Stadtrath Mertins von dem Abschluß der Baurechnung für das Weinberggrundstück, die mit rund 15000 Mark abschließt, Kenntnis gegeben hatte, theilte er mit, daß die Einfriedigung des Schmuckplatzes im Stadtpark mit dem von Herrn Fabrikbesitzer Benkt gependeten eisernen Gitter vollendet ist, und daß die Herren Herzfeld und Victorius sich erbieten haben, dem Verein zur Fortsetzung der Einfriedigung von Wegen im Stadtpark ebenfalls eisernen Gitter zu spenden. Diesen Herren wie Herrn Benkt gebühre für ihre Hochherzigkeit der größte Dank. Es wurde beschlossen, nunmehr auch aus Vereinsmitteln weitere eisernen Gitter zu setzen und damit am Kriegerdenkmal zu beginnen. So werden allmählich die alljährlich wieder gefesteten, unschönen Latengitter verschwinden, und man darf hoffen, daß die städtische Verwaltung die bisher alljährlich für die Latengitter aufgewandten Kosten, 70 bis 80 Mark, dem Verein für die eisernen Gitter zur Verfügung stellen wird. Auch das Rondeau an der Mühlenstraße, an der Amtsstraßenbrücke, soll mit einem eisernen Gitter umgeben werden. — Leider wird noch immer über Beschädigungen der Anlagen im Stadtpark geklagt; in der Sitzung wurde ausgeführt, daß sich die Besucher der Anlagen ein großes Verdienst erwerben würden, wenn sie solchen Beschädigungen energisch entgegenträten. — Zum Schluß wurde mitgetheilt, daß bei den Freunden und Gönnern des Vereins, welche bisher noch keine Gelegenheit hatten, ihre Beiträge zu zahlen, in nächster Zeit die Vereinsboten zur Einsammlung der Beiträge erscheinen werden.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Ernannt ist der Stations-Diätar Kaiser in Dirschau zum Stations-Assistenten. Versetzt sind: Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Rohde von Königsberg nach Danzig, Bureau-Diätar Schmidt von Dirschau nach Königsberg, Stations-Verwalter Kemp von Schlochau nach Elbing, zur Verwaltung der dortigen Stationen, die Stations-Assistenten Frankenstein von St. Eylan nach Danzig und Lepert von Elbing nach Neufahrwasser, Telegraphist Heinrich von Dirschau nach Küstrin, Beizeinsteller Oldenburg von Nachelsdorf nach Wartenburg 15 bei Marienwerder und Bahnwärter Skoma von Wartenburg 15 bei Marienwerder nach Wartenburg 253 bei Mittel. — Dienstausscheidungen haben erhalten: für 10jährige straffreie Dienstzeit: der Beizeinsteller Kraft in Elbing; für 5jährige straffreie Dienstzeit: der geprieste Lokomotivheizer Neumann in Danzig und der Rangiermeister Vogelgang in Neustettin. — Dem Schrankenwärter Weigner in Elbing ist nach zurückgelegter 35jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 60 Mk., den Bahnunterhaltungsarbeitern Franzmann in Hohenstein, Bid und Rosenau in Briesen, dem Vorposten Borchard in Königsberg und dem Hilfsbahnwärter Redmann in Pilschawo sind nach zurückgelegter 25jähriger ununterbrochener Beschäftigung im Dienste der Eisenbahnverwaltung Belohnungen von je 30 Mk. bewilligt worden.

— [Maul- und Klauenfische.] Nachdem die Suche in Alt-Thorn und Gurske ausgebrochen war, hat sie auch in den Viehbeständen der Ortsgasthöfen Schwarzbruch und Högarten um sich gegriffen. Ueber die genannten Orte ist die Sperre verhängt.

4 Danzig, 13. August. Mit Bezug auf die hier kürzlich vom Geh. Kommerzienrath Becker abgehaltene Versammlung von Bernsteininteressenten finden zur Zeit von Seiten des Innungsausschusses Vernehmungen derjenigen Bernstein-Drechslermeister statt, die an jener Versammlung theilgenommen haben. Das gesammte Material soll in Form einer Beschwerte an den Handelsminister eingereicht werden.

Der Magistrat hat beschlossen, für die Ueberschweemten in Schleien und Sachsen bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 10000 Mk. zu beantragen.

Der Regierungs- und Fortkath Stwart ist zum 1. September an die Regierung nach Arnberg versetzt.

Der Direktor im Reichsamt des Innern, Herr Dr. Moedike und der Geh. Finanzrath Lelpold aus Berlin sind hier in amtlichen Angelegenheiten eingetroffen.

Herr Kreisphysikus Dr. Stegger ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Physikalischen Stadt Danzig und des Kreises Danziger Niederung wieder übernommen.

Der Gewerbe-Verein bewilligte in seiner Generalversammlung am Donnerstag zur Beschaffung des Mobiliars für die beiden oberen Restaurationsräume, für den unteren Raum und den großen Saal 5000 Mark.

Die Innungsgasthauskasse der hiesigen Bauinnung hat ihre Tätigkeit begonnen. Das Innungsschiedsgericht für die Bauinnung wird auch auf die bei den Innungsmeistern be-

schäftigten Arbeiter ausgedehnt. Zum Vorsitzenden des Gerichts ist vom Magistrat Stadtrath Bogt, zu dessen Stellvertreter Stadtrath Zoop gewählt; zu Beisitzern wurden aus dem Meisterstande folgende Herren gewählt: als erster Beisitzer Herzog, als Stellvertreter Heinz und Berglen, als zweiter Beisitzer Prödhnow, zu Stellvertretern Fey und Ernst Reichowerg.

Da die Ruhr im Regierungsbezirk Danzig sich in diesem Sommer wiederum gezeigt hat und in den letzten Jahren auch hier am Orte theilweise recht bösartig aufgetreten ist, ist es im gesundheitlichen Interesse durchaus erforderlich, daß die Polizeibehörde sofort von jedem einzelnen Ruhrerkrankungsfall Kenntnis erhält, um unverzüglich die nöthigen Schutzmaßregeln treffen zu können. Der Polizeipräsident ersucht daher die Aerzte, einen jeden, auch noch so leichten Ruhrerkrankungsfall ungesäumt der Polizeidirektion anzuzeigen, ferner wird dem Publikum in Erinnerung gebracht, daß der Transport von ansteckenden Kranken nach anderen Privaträumen nur mit Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden darf.

Die Zuckerfabrik Sobowich hat in ihrer abgelaufenen Kampagne einen Reingewinn von 132638 Mk. erzielt, wovon 70941 Mk. auf Abschreibungen verwendet, 14494 Mk. dem Reservefonds zugewiesen, 11741 Mk. als Zantiemen und Gratifikationen gewährt sind und 35640 Mk. als Dividende von 6 Proz. an die Aktionäre gezahlt worden.

Mit Anwendung eines Nachschußes waren am Mittwoch Nachmittag aus der Wohnung des Magistrats-Assistenten Herrn S. eine Kaffette, enthaltend 2 Sparkassenbücher über je 1000 Mk. und verschiedene Papiere, sowie 180 Mk. bares Geld gestohlen worden. Die gestohlenen Sparkassenbücher, Lebensversicherungs-policen, Vermögensnachweise und andere Papiere sind nun von dem Diebe in den Briefkasten in der Langgasse geworfen worden und von der Post Herrn S. zurückgegeben worden. Das bare Geld fehlt noch.

Einer der rohesten Danziger Stroiche, der vom Schwurgericht wegen Todtschlags seiner Braut vor dem Bürgergarten in Schidlich zu neun Jahren Zuchthaus verurtheilte Messerheld Johann Karlinski, wurde heute aus dem Zuchthaus in Gradenzen auf die Anklagebank der hiesigen Strafkammer geführt. Er hatte sich im Mai v. J. im Café Rögel ungebührlich benommen und war von dem Maschinenbauer W. hinausgeworfen worden. Dafür lauerte er ihm auf und versetzte ihm einen Messerstich in den Arm. Er gebrauchte dann die bekannte Ausrede, daß er sich in der „Nothwehr“ befunden habe. Fast ungläubig war die Frechheit, welche der Angeklagte zur Schau trug. Als der Gerichtshof sich zurückgezogen hatte, fragte er den Staatsanwalt: „Glauben Sie, daß ich die zehn Jahre abmachen werde, ich wäre ja dann der schäuflichste, wo auf der ganzen Welt ist.“ Dagegen lächelte er einigen im Zuchthausraum befindlichen „Freundinnen“ zu. Der Gerichtshof verurtheilte ihn, die letzten Straftaten zusammennehmend, zu einer Strafe von 10 Jahren 3 Monaten Zuchthaus. Als er wieder die Fesseln angelegt wurden, sagte er: „Na, ich bin dann ja erst 29, wenn ich wieder raus komm.“ Morgen habe ich meinen Geburtstag, und da habe ich wenigstens was in Gradenzen zu feiern.“

Thorn, 12. August. Herr Landrath v. Schwerin ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Kaltenburg, 11. August. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung die Einführung des Stadtverordneten Herrn Kunze als gültig anerkannt, und da somit die Streitfrage zwischen den beiden städtischen Behörden beigelegt ist, wurde gestern wieder eine Stadtverordnetenversammlung abgehalten. Sodann wurde die Frage der Lantiemenzahlung an die Walddeputation nochmals verhandelt. Die Versammlung bewilligte die Zahlung von zwei Prozent Lantieme an die Walddeputation. Der Bau eines Brunnens auf Amtsgrund, welcher bereits einmal abgelehnt worden war, beschäftigte die Versammlung von Neuem; man konnte sich jedoch zur Bewilligung der Mittel nicht entschließen, da im laufenden Jahre bereits 1700 Mark für Brunnenbauten und Brunnenreparaturen ausgeworfen seien. Ein Antrag auf Abänderung des § 3 der Geschäftsordnung wurde ebenfalls abgelehnt. Es handelte sich um die Frage, ob die Einführung der nungewählten Stadtverordneten in Zukunft weiter durch den Bürgermeister oder durch den Stadtverordneten-vorsteher erfolgen solle. Die Versammlung entschied sich für die bisher üblich gewesene Einführungsart, so daß das Recht der Einführung hier auch fernerhin dem Bürgermeister zusteht. Das Gehalt für den neu zu wählenden Steuererheber wurde auf 1350 Mk. nebst 150 Mk. Bureaukosten festgesetzt, doch wurde entgegen dem Magistratsantrage die Anstellung des Steuererhebers ohne Pensionberechtigung beschlossen.

Stolow, 12. August. Auf der Kreislehrerkonferenz zeigte Herr Rektor Goerte von hier zur Erläuterung seines Vortrages neben anderen Gegenständen eine Menge Versteinerungen, die zum größten Theil von Knaben unserer hiesigen Stadtschule gefunden worden sind. Er forderte die Konferenztheilnehmer auf, ebenfalls derartige Dinge zu sammeln bezw. von den Schülern sammeln zu lassen, wodurch nicht nur die Lehrmittel der Schulen auf billige Weise vermehrt, sondern auch der Wissenschaft gedient würde, indem besonders schöne Versteinerungen dem Westpreussischen Provinzial-Museum zu Danzig überwiesen werden könnten. Dieser Appell an die Lehrerschaft unseres Kreises ist nicht fruchtlos gewesen. So hat z. B. Herr Lehrer Rajeband in Vorkendorf recht fleißig Versteinerungen gesammelt, die er zum Theil dem Direktor des Westpreussischen Provinzialmuseums, Herrn Professor Conwenh, gesandt hat. Er hat auch mitgetheilt, daß unweit Vorkendorf ein Gräberfeld vorhanden sei. Infolge dessen traf Herr Professor Dr. Conwenh hier ein, um mit Herrn Rektor Goerte über vorgeschichtliche Funde und Petrefakten, welche im letzten Jahre in unserem Kreise gesammelt sind, zu sprechen. Gestern besichtigte Herr Conwenh die in der gehobenen Schule befindlichen Petrefakten und war überrascht von der Fülle schöner und seltener Versteinerungen, von denen er eine große Anzahl für das Provinzial-Museum mitnahm. Dann setzte Herr Dr. Conwenh in Begleitung des Herrn Rektor Goerte seine Reise nach Vorkendorf fort, wo die gesammelten Versteinerungen und ein dort noch vorhandener Einbaum besichtigt und auf Gräberfeldern und in Sümpfen Nachgrabungen angestellt wurden. Im Kreise Stolow befinden sich viele Riesfelder und Torfbrüche. Auf ersteren findet man gar manche wunderbar geformte Steine und viele Versteinerungen, in letzteren Gesteinstümpfen, Knochen-überreste und altes Holz. An die Bewohner des Kreises ergeht die dringende Bitte, derartige Dinge nicht achtlos wegzuworfen. Herr Professor Conwenh sprach den Wunsch aus, es möchten die im Kreise gefundenen Versteinerungen und Alterthümer an Herrn Rektor Goerte in Stolow abgegeben werden. Herr Conwenh würde dann von Zeit zu Zeit diese Sammlungsstelle besuchen und das für das Museum Geeignete auswählen. Jeder Fund wird auf der Sammelstelle mit dem Namen des Ablieferers versehen werden, der dann auch in dem Verwaltungsbericht des Museums aufgeführt wird.

Stargard, 13. August. Zu dem heute hier beginnenden Kriegsmäßigen Dauerritt der aktiven Kavallerie-Divisionen des 17. Armee-Korps sind bereits mehrere Theilnehmer eingetroffen. Der vom Kaiser für den Sieger gestiftete Wander-Ehrenpreis besteht in einem Ehrenbogen mit entprechender Gravirung. Der Uebungsritt erstreckt sich von hier nach Hohenstein, von dort nach Verent und zurück nach Stargard. Die Hauptverkehrswege sind durch Patronen gesperrt, so daß die Reiter das Ziel, welches in der Entfernung 108 Kilometer entfernt ist, auf Umwegen über freies Gelände und auf Feldwegen erreichen müssen. Die Reiter werden in Zwischenräumen von 5 Minuten abgelassen. Bei dem vorjährigen Dauerritt von Kiesenburg nach Neustadt-Dirschau

ging als Sieger Herr Rittmeister und Eskadronchef von Heydewitz vom 1. Leibhufaren-Regiment hervor, welcher die in der Entfernung 178 Kilometer betragende Strecke in 15¼ Stunden zurücklegte.

Elbing, 12. August. Ein Gerüst-Einsturz erfolgte gestern Nachmittag in der Mitterstraße bei dem Umbau der zweiten Knaben-Schule. Der Maurergeselle Friedrich Krieke, der Gezelng Heinrich Kirchnick und der Arbeiter Eduard Kahlmann arbeiteten über dem Hausflur in der Höhe des Daches, als plötzlich eine der Gerüststangen brach und alle drei Personen etwa 7 Meter tief auf einen Treppenaufgang herabstürzten. Kahlmann erlitt dabei sehr schwere Verletzungen und mußte nach dem Krankenstift geschafft werden; Krieke und Kirchnick erlitten weniger schwere Verletzungen und konnten nach ihren Wohnungen befördert werden.

Der Photographen-Gehilfe Emil Belge aus Hildesheim hatte sich wegen zweier Diebstähle und zweier Betrugsfälle vor der Strafkammer zu verantworten. Er stahl seiner alten im Armenstift zu Hildesheim befindlichen Großmutter ein Sparkassenbuch über 197 Mk., erhob diesen Betrag und verwendete ihn in verschwenderischer Weise. Hierfür erhielt er ein Engagement bei dem Photographen K. in Danzig und bereiste mit diesem das große Werder. In Ranzendorf stahl er seinem Prinzipal aus einem verschlossenen Koffer 20 Mark, ging hierauf nach Gnojau zum Lehrer E. und kassirte unter Vorpiegelung falscher Thatfachen 10 Mk., sowie von einem gewissen W., der sich bei E. aufhielt, 15 Mark ein. Mit diesem Gelde begab er sich nach Danzig, um von dort aus, wie er angibt, nach Hildesheim zurückzukehren; in Danzig erfolgte jedoch seine Verhaftung. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Angeklagten auf eine Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängniß. — Die Arbeiter Friedrich Lemte und Johann Kowalski, ohne festen Wohnsitz, beide oft bestraft, stahlen in der Nacht zum 28. Mai dem Besitzer Teller in Alt Rosengart eine Zuchtschule, ein Gefährt, einen Wagen, eine Decke und eine Härtelke und dem in der Kammer schlafenden Knecht ein Paar Stiefel, eine Tabakdose und ein Messer. Hieran begaben sie sich mit dem Fuhrwerk nach Markushof und stahlen dort einem Eigenthümer drei Ferkel aus dem Stall. Hierauf fuhren sie nach Stuhm, verkauften dort die Ferkel für 30 Mk. an eine unbekannte Person und begaben sich von dort nach Pestlin, wo ihre Verhaftung durch den Amtsvorsteher erfolgte. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht auf die vielen Vorstrafen gegen die Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe von je vier Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer.

Ein alter Zuchthäusler ist der Arbeiter Johann Wundt aus Marienburg, welcher nicht weniger als 20 Jahre im Zuchthaus zugebracht hat. Er stahl hier dem Händler H. Felle im Werthe von 18 Mark. Er wurde dafür zu 4 Jahren Zuchthaus bestraft.

Das fahrlässige Umgehen mit einem Spiritusbrenner hat gestern Abend wieder einen Unfall im Folge gehabt. In einer Küche explodirte eine Kanne mit Spiritus in dem Augenblick, als das Dienstmädchen Anna S. einen Spiritusföcher füllte und die Wm. S. den Spiritus in dem Föcher anzündete, bevor die S. die Kanne entfernte. Die Flamme schlug daher in die Kanne und diese explodirte, so daß sich der brennende Spiritus über den Fußboden ergoß. Leider hat sich die S. erhebliche Brandwunden an beiden Händen und Unterarmen zugezogen, während die S. mit einer leichten Brandwunde am rechten Handgelenk davontam. Neben legte die Feuerwehr Nothverbände an. Die Feuergefahr war bereits vor Ankunft der Feuerwehr beseitigt.

Aus Ostpreußen, 12. August. Der Vorsitzende des ostpreussischen Fischereivereins, Professor Dr. M. Braun in Königsberg, bittet um schleunige Benachrichtigung über das etwaige Auftreten der Krebspest in Ostpreußen, wenn möglich unter Uebersendung kranker Thiere.

Marienburg, 12. August. Gestern ist es der hiesigen Polizei gelungen, einen äußerst gefährlichen Messerstecher, den Arbeiter Wilhelm Winschall aus Guttstadt, zu ergreifen. W. fiel erst vor einigen Tagen dem Arbeiter R. auf der Schiffsbrücke hier selbst ohne jede Veranlassung an und schloß ihm mit einem Messer den ganzen linken Oberarm auf; dann stürzte er sich noch einmal auf den im Blute liegenden R. und versetzte ihm einen Messerstich in die rechte Brustseite. R. liegt hoffnungslos darnieder. Heute wurde der Verbrecher gefesselt dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt. — Ein bedauerliches Mißgeschick hatte hier der Circus Ducander, welcher gestern Abend im Schützen-garten seine Einzugsvorstellung geben wollte. Schon waren sämtliche Plätze im Circus besetzt und weitere Menschenmassen strömten herbei, die jedoch keinen Platz mehr bekamen, als der Geschäftsführer erschien und mittheilte, daß die Vorstellung ausfallen müsse, da die Requisiten nicht zur Zeit angekommen seien. Die Zuschauer mußten sich wohl oder übel entfernen.

Königsberg, 12. August. Das Verwaltungsergebnis unseres städtischen Schlachthof- und Viehhofes war im abgelaufenen Geschäftsjahre im Ganzen nicht ungünstig, weil der Verkehr auf dem Schlachthofe dauernd zunahm und vermehrte Einnahmen brachte. Die Vieh- und Fleisch-Eingros-Preise waren nicht hoch. Das Angebot von Vieh war groß. Infolge dessen vergrößerte sich der Umsatz von Fleisch zum Vortheil der Fleischer und theilweise der Konsumenten, obwohl die Einfuhr der früher sehr beliebten und wohlfeilen geschlachteten russischen Schweine ganz verboten wurde. Der Verkehr auf dem Viehhofe blieb dagegen noch immer hinter den Erwartungen zurück. Die Sperre für lebendes ausländisches Vieh, auf dessen Einfuhr bei der Erbauung der Anlage sicher gerechnet und durch verschiedene bauliche Maßnahmen Bedacht genommen war, blieb bestehen. Gegen das Vorjahr hat der Zutrieb von Schlachttvieh zum Viehhof nicht wesentlich zugenommen, weil die Interessenten sich noch abwartend verhielten. Die städtischen Körperverfasser haben daher auf Vorschlag der Schlachthofbetriebs-Deputation verschiedene Maßnahmen beschlossen, durch welche auf eine Hebung des Verkehrs auf dem Viehhofe gehofft werden kann. So wurde namentlich ein amtlicher Viehkommissionär angestellt, der für die Auftragsgeber Vieh-Verkäufe und Ankäufe unter Aufsicht und Garantie der Verwaltung für richtige Zahlung der Preise vermittelt.

Liebmühl, 12. August. Im Geseirichsee ertranken gestern Nachmittag beim Baden die beiden zwölf- und neun-jährigen Söhne des Schulmachersmeisters Ehrlichmann aus Quer. Die beiden Brüder hatten sich in Begleitung eines dritten Knaben an den See begeben; der dritte Knabe theilte sich jedoch nicht am Baden, sondern benutzte die Zeit, um in dem angrenzenden Walde Rüsse zu suchen. Als er bei seiner Rückkehr nur die Kleidungsstücke seiner Kameraden vorfand, vermuthete er schon ein Unglück und rief aus dem Dorfe einige Männer herbei; diese durchsuchten auf einem Kahne das Wasser bis in die Nacht hinein, fanden aber nur die Leiche des einen Verunglückten.

Allenstein, 12. August. In der Nacht zum 7. Mai d. J. wurde bei dem Gutsbesitzer A. in Vergheim bei Osterode ein Einbruch verübt und hierbei 370 Mark baar Geld, eine goldene Uhr, zwei Brüststücken und ein Bergkristallglas gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich auf den bereits seit zehn Jahren im Dienste des Herrn A. stehenden Ruffner Friedrich Troz, der das volle Vertrauen seines Dienstherrn besaß und genau wußte, wo das Geld sich befand. Eine andere Person hat ihn gesehen, als er durch das Fenster einstieg. Bei der Hausdurchsuchung wurden bei Troz noch 210 Mark baar und ein Sparkassenbuch über 2550 Mark gefunden, über dessen Erwerb er die verschiedensten Angaben machte. Die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn heute zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. — Der Diebstahl des Wohnhauses des Schneidemeisters Vorkowstki in Osterode brannte am 1. Dezember v. J. nieder. Die Ur-

Erparnisse in landwirthschaftlichen Betrieben.
Auf diese Weise geht man heute zu Werke. Viele Landwirth-
benutzen heutzutage Selbstbahnen, wo früher oft grundlose Wege, das
Einsinken der Wagen u. den Transport beschwerlich machten,
die Pferde angriffen u. s. w. Die Erparnisse bei der An-
schaffung einer Selbstbahn sind umsoviel größer, daß die Ausgabe sich
in drei bis vier Jahren schon vollständig bezahlt macht. Prospekte
und Aufschläge über Selbstbahnen versenden die Verkaufsabtheilungen
der Fabrik **Arthur Koppel**, Berlin NW. 7, Bochum, Hamburg.

Statt besonderer Meldung.

3194] Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser theurer Vater, Schwieger- und Grossvater, der Sanitätsrath u. Oberstabsarzt a. D.

Dr. Albert Collas

im fast vollendeten 86. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Graudenz, den 13. August 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt.

Heute früh entschlief sanft nach längerem Leiden an Altersschwäche unser unvergesslicher, theurer Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Onkel, der Rentier

Reinhold Meissner

im 83. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen im Namen der Hinterbliebenen

Graudenz, den 13. August 1897.

Paul Meissner.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangel. Kirchhofes aus statt.

Emma Riel August Wenig

Inhaberburg, Stein 3242] b. Dt. Eylau.

Gewerbeschule

für Frauen und Töchter aller Stände

zu Graudenz, Herrenstr. 1.

540] Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 17. August. Günstigste Zeit zur Aufnahme für Auswärtige, da bis Weihnachten keine Ferienunterbrechung eintritt.

Annahmestellen am 16. und 17. August erbeten.

H. Gerner, Vorsteherin.

Ich habe mich in

Schlochau

niedergelassen.

Haack,

Rechtsanwalt.

Von meiner Reise

zurückgekehrt.

Dr. med. Droese

Hammerstein Wpr.

Neumark Wpr.

3249] Für Bahnreisende

täglich zu konsultieren in

Landshut's Hotel.

Richard Hamburger,

dr. Zahnarzt.

Aerztlicher

approbierter Vertreter

von 15. August bis Ende des

ersten Danziger Granulose-

sturms zu erfragen bei

Dr. Koch, Berent Wpr.

Zu soliden

Capital-Anlagen

empfehlen

3/40 Preussische Anstalt,

3/40 Preuss. Pfandbr.

3/40 Preuss. Hyp.-Pfdbr.

3/40 Hamburger do.

3/40 Preussische do.

3/40 Stettiner do.

Danzig. 4/10 u. 3/10 do.

zum Berliner Tageskurs

bei billiger Provision berechn.

Meyer & Gelhorn,

DANZIG, 1892

Bank- u. Wechselgeschäft.

Zigaretten-Versand

A. H. Munter, Chdituhnen

versendet direkt an Private echt

rußische Zigaretten, vorzüg-

liches, aus russ. Tabak her-

gestelltes Fabrikat von 15 M. p.

Mille aufw. Versandt schon von

100 St. an. Mille geg. 20 Pf. franco.

Zur Saat

wird Roggen und Weizen in meiner Unter-Nähe tadellosgereinigt. Die Gebühr beträgt pro Scheffel nur 10 Pf., und werden alle Abgänge in Natura zurückgegeben.

Victor. Zielkau

bei Lössen Westpr.

Das Dampfspilgen

von ca. 300 bis 400 Morgen zu

Zuckerrüben ist zu vergeben. Off.

Offerten erbeten

Dom. Bohnow

b. Wilhelmst., Kr. Bromberg.

Meine

Maschinenfriderei

zum An- und Gangstricken in

Wolle und Baumwolle empfehle

bei billiger Preisnotierung.

A. Israel, Bischofswerder

Westpreußen. 3142

Pianoforte

Fabrik L. Herrmann & Co.

Berlin. Neue Promenade 5,

empf. ihre Pianinos in kreuz-

sait. Eisenconstr., höchst. Ton-

fülle u. fest. Stimm. Vers. frei,

mehrwöch. Probe geg. baar od.

Raten von 15 Mk. monatlich

an ohne Anzahlung. Preisver-

zeichniss franco.

31812

extrafeine starke

Konzertzieharmonika

mit Doppelbalg und Metalldecken

an jed. Falte, 24 St., 10 Takt, 2

Doppelbälge, Kern- u. Spielstunde

nebst 1 ff. Mundharmonika oder

Decarion gratis. Ill. Preisl. über

alle Instr. unerreicht billig.

Doppelstimm. Orchestron-

Concertundharmonika, 40

Töne 1 Markt, 80 Töne 2 Markt,

96 Töne 2,20 Markt.

Sterilisierte Kindermilch

für die Flasche 10 Pf. von

meinem Milchwagen und in

der bekannten Niederlage ver-

täuflich.

H. Plehn, Gruppe.

Robey & Co.'s

weltberühmte 17850

Dampf-Dreschmaschinen

viele Tau-

sende im

Betriebe,

weit-

gehendste

Garantie,

coulaute

Zahlungs-

beding.

offeriert billigst u. hält auf Lager

M. Hillebrand, Dirschau,

Landw. Maschin.-Gesch. mit

Reparatur-Werkstatt.

Offert. m. Katalog. etc. kostenfr.

Röthe's Walküre-Fahrräder

preiswerthe

erklaffige u.

eleganteste

Fahrräder der

Saison. 12010

Zahlreiche Anzeigen, Red. 3. Seite.

Gebr. Röthe, Lübeck.

Vertreter gesucht.

3167] Dampfzettel Reichel-

hof bei Schulz offeriert 500 Mille

Mauersteine

1. Kl., rothe Farbe, hart gebrannt.

Wer Tapeten und Borden etc. viel Geld ersparen will der verlange die neuesten Muster des Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses Gustav Schleising, Bromberg, Fabrik-Lager. Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1808. Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in dieser Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franko gesandt. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preisliste ersucht. Fernsprecher Nr. 250.

Prospekte und Kataloge Die vollkommensten Patent-Glattstrob-Breitdreschmaschinen für Göpel- und Motorenbetrieb, mit und ohne Reinigung, liefert die von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in Berlin 1891, Köln 1895 und zuletzt bei der Hauptprüfung in Köln mit dem ersten Preise ausgezeichnete ältere Spezialfabrik von Friedrich Richter & Co. Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei Rathenow (Preussen). 18653 postfrei und unentgeltlich.

Die beste Milchcentrifuge der Gegenwart ist zweifellos der Daseking-Entrahmer einfache Konstruktion, schärfste Entrahmung, billiger Preis, Reparaturen geradweg ausgetauscht. Prospekte gratis und franko. Hodam & Ressler Maschinenfabrik, Danzig.

Salzspeck u. Rauchspeck offeriert billigst 2807 J. H. Moses, Briesen Wpr. 2759] Hoch 100 Schock gutes, feines und langes

Dachrohr hat sehr billig abgegeben 2217] 1000 m transportables Gleis 60 Centimeter Spur, 15 Stabmuldentipp 1/4 Cubit. Inhalt, am 22. 7. 97 von uns neu geliefert, sind anderweitig käuflich oder leihweise abgegeben. Das Material ist in Bromberg noch 14 Tage im Betriebe zu sehen. Orenstein & Koppel, Danzig, Fleischerstrasse 43.

9430] Zur Wäsche verfertigt nach Einleitung des Betrages Gelbe Terpentinseife von vorzüglicher Waschkraft, in Postpaketen von 5 Kilo für M. 2.— franko die Seifenfabrik von G.F. Schwabe Marienwerder Wpr.

Deutschland-Fahrräder bestes Fabrikat, 1 Jahr Garant., M. 175 bis 300, verfertigt M. Horn, Bromberg, Thornerstrasse 59/60.

Echt russische Suchtensäfte wassericht offeriert A. Lesser, Soldau Ostpr., Suchtensäftegeschäft.

Ein Pneum.-Fahrrad erklaffig, Fabrikat, nebst allem Zubehör u. sehr gut erh., in Umh. b. i. u. 100 M. geg. Kassa z. vert. b. O. Lehming, Bromberg.

Schleische Seife 3183 Zwiebeln gesunde Waare, versendet in ca. acht Tagen gegen Nachnahme zu M. 4,25 in Kl. Sad J. Wontkowski, Czerak Wpr.

Ein Pianino kurze Zeit im Gebrauch, billig zum Verkauf od. zu vermieten. 3022] Marktplat 23.

2778] Ein heilkräftig. Mittel (Barr. Kneipp's Methode) gegen trankte Füße und den so häufigen Fußschweiß theilt geg. Einl. v. 1,75 M. brfl. mit Otto Grapp, Marienburg.

3112] Gutes Schmied-Handwerkzeug hat zu vert. Schmiedemst. Weiß, Gr. Sakrau bei Gr. Koslau.

In einer größeren Provinz-Stadt Westpr. ist eine Kl., concen. Privat-Wädchenschule unter günstigen Bedingungen abzugeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2416 an den Beschligen erbeten.

1895] Die Aktionäre der Zuckerfabrik Schwetz werden zu einer am Montag, den 30. August 1897, Mittags 12 Uhr, in Schwetz, Wildt's Hotel, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ersucht eingeladen. Tagesordnung: Erledigung der im § 36 des Gesellschafts-Statuts angeführten Punkte. Schwetz, den 2. August 1897. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Zucker-Fabrik Schwetz. K. v. Leipziger.

3170] Alte, gut erhaltene Lagerfässer 12-20 Hektoliter haltend, sehr billig zu verkaufen. Danziger Vereinsbrauerei Langfuhr 38.

3157] Fahrbare Lokomobile von 12 Pferdestärken, zwar gebraucht, aber vollständig gut erhalten, steht preiswerth zum Verkauf. Ankauf erteilt H. v. Grütke, Kurzebrack Wpr.

3195] Meine illustrierten Postkarten leicht auch Truppen-Übungsplatz Gruppe, bringe in empfehl. Erinnerung. Jul. Gaebel's Buchhandl.

Pianinos aus renommierten Fabriken, zu den billigsten Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch gebrauchte u. z. Mische. Oscar Kaufmann, Pianoforte-Magazin. 16326

Geldverkehr. 15 000 Mark zur 1. Stelle, ev. 3000 M. zur 2. Stelle hinter 12 000 M. verb. auf e. Grundstück v. 120 Morg. v. sofort gesucht. Offerten an die Exped. des Briesener Kreisblatt, Briesen Wpr., erbeten. 2551

7500 Mark zu 4 1/2%, sehr gute 1. Stelle, zu cediren durch G. Andres, Graudenz, Trinitestr. 13, I. 2681

2700 Mark zu 5% werden auf ein hiesiges künftiges Grundstück z. 1. Stelle von sofort gesucht. Meld. unter Nr. 3196 an d. Beschligen. erbeten.

6000 Mark auf ganz sichere Hypoth. z. 2. Stelle hinter Bank sofort gesucht. Gef. Meld. unt. Nr. 3044 a. d. Beschligen.

5000 Mark gegen hohen Zinsfuß und entsprechende Sicherheit von einem schuldenfreien Kaufmann sofort auf 2 Jahre gesucht. Offerten briefl. u. Nr. 2822 an d. Beschligen.

Wer leiht e. Dame 200 M. geg. Sicherh. Edelsteine voll. ihre Off. u. Nr. 2991 a. d. Beschligen. einl.

Darlehne schnell u. distr. a. Beschligen. Schuldschein beibringt C. Krause, Berlin, Prinzenstr. 4.

Zu kaufen gesucht. 2319] Jedes Quantum Rauchhonig (Honig in Baden) kaufe ich zu den allerhöchsten Preisen, die hier am Orte gezahlt werden, und zwar gebe ich einen um so höheren Preis, je größere Mengen Honig mir geliefert werden. Herrmann Thomas, Thorn, Honigzuckerfabrik, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

401] 500-1000 m Gleis nebst Kippwagen alt, zu kaufen gesucht. Off. sub O. K. 20 an Rudolf Mosse, Danzig, erbeten.

Ein Paar gut erhaltene Antich-Geckirre zu kaufen gesucht. Offert. briefl. unt. Nr. 3136 an Beschligen. erbeten.

Gestohlen. Gestohlen: Nr. 162802 1/2 Loos 2. Kl. der Preuss. Klassen-Lotterie und Nr. 32132 1/4 Loos 2. Kl. der Preuss. Klassen-Lotterie sind mir am 11. d. M. im hiesigen Gasthause gestohlen worden. Ich warne davor, von diesen Loosen irgend welchen Gebrauch zu machen. Carl Hinz, Billaß.

Wohnungen. Schwetz a. W. Ein großer Laden mit Wohnung, groß. Kellern, Hof, neu erb., für jed. Geschäft pass., beste Lage, keine Konkurrenz, in d. Nähe, v. gleich z. verm. u. v. 1. Okt. zu bez. Rauch, Carlstr.

3147] Wo befindet sich jetzt der Zuplet. Georg Bosseck? Antwort an Adolf Lewinson, Allenstein. 3147

Heute 3 Blätter.

Eine Stube u. große Kellerräume, a. Bierverlag, Tischlerei oder Hütcherei sich eignend, hat von sofort zu vermieten. E. Deslonned.

Briesen Wpr. Geschäftslokal (am Markt), nebst Wohnung, m. Schaufenstern u. Repostorium, ist von sofort oder später zu vermieten. 3211 Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Thorn. Großer Laden in Thorn, Seglerstrasse Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. a. Buch- u. Schreib-Gesch. m. gu. Erf. betr., ver 1. Okt. 97 zu verm. J. Jacobson jun. in Thorn.

Eydtkühnen. Ein Laden nebst Wohnung u. Zubehör, an der Hauptstrasse von Eydtkühnen, vis-à-vis d. Marktplatz, in der Nähe der Grenze, passend für Manufaktur, Kurzwaaren- und Papiergeschäft, ist von sofort zu vermieten u. von gleich od. am 1. Oktober zu beziehen. L. Schiderst, Eydtkühnen.

Inowrazlaw. 3096] In Inowrazlaw, am Markt, ist ein großer Laden nebst Comtoir, ev. mit Wohnung, besond. f. Manufaktur, Kurzwaaren, v. 1. Okt. cr. z. vermieten. Herrn. Jakobowski, Inowrazlaw, Breitestr. 13.

Ein großer Laden mit oder ohne Wohnung, ist in Inowrazlaw am Markt ver sofort oder später zu verpachten. Derselbe ist bisher seit vielen Jahren zu einem Manufakturwaaren-Geschäft benutzt worden, eignet sich aber auch zu jeder anderen Branche. Meld. briefl. u. Nr. 3181 a. d. Beschligen. erb.

Damen, welche zurückgezogen leb. woll., find. freundl. u. billige Aufnahme b. Heb. Ww. Schent, Weichflus b. Neudorf, Neudorf Wpr.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeanna Daus, Bromberg, Wilhelmstrasse 60.

Pension. Liebesvolle u. in jed. Beziehung gewissenhafte Pension finden v. 1. Okt. 1-2 Schüler. Fräulein Schulz, Thorn, 3206] Gerechtheitr. 7.

2 Jung. Mädch. finden Pension Oberthornerstr. 19, 1 Treppe.

Vereine. R.-V.G. Sonntag, Morg. 4 1/2 Uhr: Gleichmädr. er Sportsanlag.

Vergnügungen. Schützenhaus. Mittwoch, den 18. August:

Gr. Extra-Concert zum Besten des Denkmal-Fonds für unseren hochsel. Kaiser Wilhelm I.

ausgeführt von den 4 Kapellen der Regimenter Graf Schwerin (3. Bomm.) Nr. 14, Nr. 141, Nr. 175 und Nr. 35.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. ohne die Wohlthätigkeit zu betrachten.

Stoyke's Hotel Jablonowo. Sonntag, den 15. August Gr. Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Ulanen-Regts. Nr. 4. Anfang 4 Uhr. Entrée v. Pers. 50 Pf. Nach dem Concert Tanz. 2994

Kaiser Wilh. Sommertheater Sonnabend: Zum Besten für die Ueberflutheten im Rielen-gebirge. Geachtliche Mädch. Sonntag: Marianne, ein Weib aus dem Boile. Schauspiel aus dem Volksleben in 5 Akten. 3094

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. August.

— [Kleinbahnprojekte.] Der Kreis Köslin plant die Herstellung einer schmalspurigen Kleinbahn von Köslin über Seydel und Kösternitz nach Naglaff zum Anschluß an die Kleinbahn Schlauer-Jahingen-Sydow-Naglaff.

— [Rufisches Salz.] Die Salzhandlung im russischen Grenzgebiet haben eine Ermäßigung der Bahnfrachten für russisches Salz beantragt, um das deutsche Salz, das sich jetzt in Polen billiger stellt, verdrängen zu können.

— Der Deutsche Verein für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaren, Kalk und Zement hat am Mittwoch seinen Ausflug durch Westpreußen in Elbing begonnen. Im Laufe des Nachmittags trafen die Herren zum Theil mit ihren Damen ein. Am Donnerstag Morgen fuhr die Gesellschaft — etwa 120 Personen — nach dem Haff, um die am Haffstrande belegenen großen Ziegeleien zu besuchen. Nachmittags fuhr die Ausflugler nach Naglaff und kehrten von dort Abends nach Elbing zurück.

— [Schmiedepflichtung.] Die nächste Prüfung von Schmieden, welche ein Zeugnis über ihre Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlags-Gewerbes erwerben wollen, wird in Rosenberg am 28. September abgehalten werden.

— [Gemeindevereinigung.] Die im Kreise Schwes belegenen Kolonien Neu Kuntzow und Kalisten, jene unter Abtrennung von dem Gutsbezirk Kuntzow, diese unter Abtrennung von der Landgemeinde Groditz, sind zu einer Landgemeinde unter dem Namen „Neu Kuntzow“ vereinigt worden.

— Der neue Stadtbaurath Herr Witt wird in der am nächsten Dienstag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten in Graudenz in sein Amt eingeführt werden. Auf der Tagesordnung steht dann u. a. die Bewilligung einer Beihilfe für die Ueberschwemmten.

— Zum Festen der Ueberschwemmten im Riesengebirge veranstaltet am Sonnabend die Direktion Hoffmann im Kaiser Wilhelm-Sommertheater eine Vorstellung. Zur Aufführung gelangt der hübsche Schwan: „Gefährliche Mädchen“. Das dankenswerthe Unternehmen der Direktion sollte im Interesse der Wohlthätigkeit vom Publikum recht lebhaft unterstützt werden.

— [Ordnungsverletzung.] Dem Gerichtsschreiber a. D. Kanzlei-Rath Plathe zu Stolp ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— [Personalien in der katholischen Kirche.] Der Pfarrer Teschner aus Gr. Meesberg ist als Erzprieester von Allenstein, der Pfarrer Lehmann aus Rastenburg als Erzprieester von Seeburg, der Schloßpropst Kraemer aus Heilsberg als Pfarrer von Glogau, der Kuraturs Vikar aus Goldap als Pfarrer von Siegfriedswalde und der Pfarrer Krix aus Meesberg als Pfarrer von Gr. Remdenhof zum Bischof von Ermland kirchlich eingesetzt worden.

— [Personalien in der Forstverwaltung.] Die Verwaltung der am 1. Oktober neu zu errichtenden Oberförsterei Neubraun mit dem vorläufigen Wohnsitz in Röße ist dem Oberförster Schönberger endgültig übertragen worden.

— [Öffentliche Anerkennung.] Der Arbeiter Paul Prahl aus Graudenz hat am 23. Mai d. J. den Schulknaben Theodor Böh mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens aus der Weichsel gerettet; der Herr Regierungspräsident bringt dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß er dem Prahl für diese That eine Prämie von 30 Mark bewilligt hat.

— [Einkommen.] Der Etat der evangelischen Kirchenkasse für 1897/1900 bezieht sich in Einnahme auf 11603,14 Mk. und in Ausgabe auf 10232,17 Mk. Die Kirchensteuer beträgt 25 Proz. der Einkommensteuer. Der Etat weist gegen früher infolge einer Verringerung auf, als eine Kirchenhofkasse angelegt ist. Dieser Kasse werden für Erbschaften 2 c. in die Kirchenkasse. Der Pfarrhausfonds beträgt 1676,87 Mk. — In der letzten Versammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde zum Vertreter des am 5. September cr. in Schwes tagenden Feuerwehrtages Herr Hillenborg gewählt. Außerdem werden noch 20 Mitglieder der Wehr an der Versammlung teilnehmen.

— [Eulmer Stadtleberung, 12. August.] Der Dienstwagen R. in Kollanten mähete gestern Ales, wobei ihm der Schüler Kunz aus Grenz zufuhr. Mehrere Male warnte der Fahrer den 10-jährigen Kunz, ihm nicht zu dicht an die Seite zu kommen, welcher Mahnung R. aber nicht nachkam. Da war das Unglück geschehen! Die Sense hatte eine Schere des linken Beines durchgeschnitten. R. wurde ins Krankenhaus nach Eulm geschafft, wo er in Folge des starken Blutverlustes schwer krank darniederliegt.

— [Thorn, 12. August.] Der hiesige Ruder-Verein beabsichtigt, im Sommer hier eine größere Ruderregatta zu veranstalten, wozu auch auswärtige Sportgenossen ihre Theilnahme in Aussicht gestellt hatten. Da aber der Bromberger und der Graudenz Ruderverein jetzt erklärt haben, in diesem Jahre an einer Regatta nicht theilnehmen zu können, ist die Veranstaltung der Regatta bis zum nächsten Jahre verschoben worden. Am nächsten Sonntag unternehmen Mitglieder des hiesigen Rudervereins eine Bootsfahrt nach Graudenz. — Der hiesige Verein für Bahnwettkämpfe veranstaltet am 22. August ein internationales Radwettkampftreffen. Für die sechs Wettkämpfe sind 18 Ehrenpreise im Werthe von 60 Mk. ausgesetzt. Besonders Interesse wird ein 25 Kilometerhauptidee erregen, das mit Ehrenpreisen im Werthe von 100, 60 und 30 Mk. dotirt ist. — Die städtische Feuer-Societät hat im Jahre 1896 ein recht günstiges Geschäftsergebnis erzielt, obwohl die Prämien-Einnahmen von 10641 Mk. vollständig durch die Prämien-Ausgaben für die Rückversicherung verbrannt wurden. Die Einnahmen aus Zinsen betrugen 52827 Mk. Für Brandschäden waren im Ganzen 23333 Mk. zu vergüten, doch wurden hiervon 15555 Mk. durch die Rückversicherung gedeckt. Das Vermögen der Feuer-Societät vermehrte sich um 7974 Mk. auf 1505052 Mk.

— [Thorn, 12. August.] Mit den Arbeiten zum Personentunnel auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ist begonnen worden. Zur Zeit ist man mit dem Abtragen der Spundwände beschäftigt. Die Arbeiten sollen bis zum Winter beendet werden.

— [Riesien, 12. August.] Herr Meyling aus Thorn hat das hiesige Gesellschaftshaus (Schützenhaus) für 40000 Mark erworben.

— [Löbau, 12. August.] In der letzten Sitzung des Vaterländischen Frauen-Vereins wurde beschlossen, 50 Mk. aus Vereinsmitteln für die Ueberschwemmten nach Breslau zu schicken; außerdem wurde von der Vorsitzenden angeregt, eine Sammlung zum Festen der Ueberschwemmten Schlesiens abzuhalten. Mit Freuden unterzogen sich die Vorstandsdamen der Mühe, und das Ergebnis war sehr erfreulich. Von keiner Thür wurde man abgewiesen; es war eine wahre Hergensfreude zu sehen, wie der arme Mann gern und opferwillig sein Scherlein beitrug. Der Erlös der Sammlung ist der Expedition des „Gefelligen“ überliefert.

— [Riesenburg, 12. August.] In Folge der Grenzsperrung ist in unserer Gegend seit einigen Wochen ein solcher Mangel

an Schweinen zu Tage getreten, daß die Fleischer meilenweit in der Runde die Umgebungen bereisen, ohne Schlachthiere aufzutreiben. Mehrere auswärtige Fleischer, welche den hiesigen Wochenmarkt seit langen Jahren regelmäßig besuchten, haben wiederholt nicht kommen können, weil es ihnen nicht möglich war, Schlachtwiehe aufzutreiben. Gestern z. B. waren auf dem Markte in zusammen 14 Fleischerbuden nur drei Schweine vorhanden. In Folge dessen sind auch die Preise für Schweine erheblich gestiegen. Obgleich auch die Verkaufspreise erhöht worden sind, so klagen die Fleischermeister doch, daß sie an jedem geschlachteten Schweine 6 bis 12 Mk. zusehen.

— [Marienwerder, 12. August. (H. B. M.)] Ein rührendes Beispiel von Opferfreudigkeit hat eine arme bejahrte Frau gegeben. Obgleich ihre ganze Erscheinung auf den ersten Blick erkennen ließ, daß das alte Mütterchen mit der Noth des Lebens hart zu kämpfen hat, übergab sie einer hiesigen Sammelstelle für die Ueberschwemmten doch eine Mark mit den Worten: „Mir ist einmal in meiner Jugend bei einem Eisgange von meinem Besitzthum nichts weiter übrig geblieben als ein Kopfstück; ich weiß aus Erfahrung das Glend der Ueberschwemmten zu würdigen!“

— [Schwes, 12. August.] Der Gemeindevorsteher R. in Jungen schickte am 19. d. M. seinen Amtsdienner mit amtlichen Briefen nach Schwes und übergab ihm gleichzeitig etwa 500 Mk. Gemeindeabgaben zur Ablieferung an die Kreis-Kommunalkasse. Da der Bote nach Jungen nicht zurückkehrte, stellte Herr R. Ermittlungen an und erfuhr zu seinem nicht geringen Schrecken, daß die Briefe im Briefkasten sich zwar gefunden haben, von der Ablieferung des Geldes auf der Kasse aber nichts bekannt war. Der Gemeindevorsteher soll wiederholt seiner Frau gedroht haben, er werde sie verlassen. Unter Mitnahme der genannten Summe scheint er seine Drohung wahr gemacht zu haben. — Herr Kaufmann Hellwig hat sein hier in der Rosenstraße belegenes Geschäftshaus an Herrn Kaufmann Gude aus Danzig für 21300 Mk. verkauft. Innerhalb fünf Jahren befindet sich das Grundstück bereits in vierter Hand.

— [Aus dem Kreise Schwes, 12. August.] Die Kartoffelpreise steigen beträchtlich, da in Folge der langen Regenzeit die Fäulniß in ausgedehnter Weise um sich greift. — In Vellno brannte heute Mittag eine Instakthe bis auf das Fundament nieder.

— [Dische, 12. August.] Die königlichen Forstbeamten sind neuerdings erlucht worden, Krähen abzuschließen und sie an die Universität Königsberg einzufenden. Dort soll von einem Universitätsprofessor der Mageninhalt der Krähen untersucht werden. Man hofft, auf diese Weise Gewißheit über die Schädlichkeit oder Nützlichkeit der Krähen zu erhalten. In unserer Gegend haben sich die Krähen in den letzten Jahren sehr vermehrt. Sie fügen den Haidebewohnern an jungem Geflügel großen Schaden zu.

— [Aus dem Kreise Königsberg, 12. August.] Gestern ging die 15-jährige Tochter des Eigentümers Kowallik aus Schwornigall Beeren suchen. Hierbei wurde sie von einer Krenzpotter gebissen. Das Bein schwoll in kurzer Zeit stark an, und der Zustand des Mädchens ist sehr gefährlich.

— [Valdenburg, 11. August.] Der Verein „Concordia“ hatte einen Ausflug nach dem Walde gemacht, und der ehemalige Handlungsgehilfe Lange war ebenfalls zum Tanz erschienen. Als er nun eine größere Beche gemacht hatte, wurde er vom Wirth zur Bezahlung veranlaßt. Die Bezahlung verweigerte er aber, worauf er aus dem Lokal verwiesen und hinausgeworfen wurde. Im unteren Hause tobt der Aufseher, jedoch der Wirth sich genöthigt sah, ihn nochmals hinauszuerufen. Bei dieser Gelegenheit zog Lange ein Messer aus der Tasche und verletzte dem Wirth einige Stiche ins Gesicht, jedoch das Augenlicht gefährdet sein soll. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft zu Königsberg angezeigt worden.

— [Kahlbude, 12. August.] Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei der Ernte auf dem Besitzthum des Herrn Neubauer in Capitten. Die Ferkel des Herrn Gasthofbesizers N. aus Kahlbude, welcher seinem Bruder Hagen einfahren half, gingen durch; der Fahrer des Wagens, Arbeiter Rakte kam dabei unter die Räder und erlitt schwere Verletzungen an den Oberextremitäten, so daß seine Ueberführung in das Stadtlazareth Danzig nothwendig wurde.

— [Allenstein, 12. August.] Die Kinder des Besitzers H. sehten sich in den Besitz eines geladenen Revolvers. Nachdem sie eine Zeit lang damit gespielt hatten, entlud sich ein Schuß und traf einen Knaben ins Gesicht. Die Verletzung ist erheblich, aber nicht lebensgefährlich.

— [Braunsberg, 12. August.] Zwei prächtige bänische Hengste, welche durch Vermittelung des Herrn Rittergutsbesizers Schwertfeger auf Labeinen in Dänemark angekauft worden sind, trafen gestern hier ein und erregten durch ihr tadelloses äußeres allgemeines Aussehen. Die Thiere kosteten 5000 bezw. 4000 Mk. und gingen in den Besitz der Herren Besitzer Engelbrecht in Fehlan und Grundwald in Alenau über.

— [Gerdaun, 12. August.] Die Bildung eines Kirchspiels Klein Onie ist nunmehr vor sich gegangen. Zu der neuen Pfarochie werden nachstehende Ortschaften gehören: aus dem Kirchspiel Mulbhen: Gut R. Onie, Ziegelei und Bahnhofs Klein Onie, Karlsdorf, Groß Onie, Neuorge, Friedrichsfelde, Mühlenkru, Volzinsdorf, Roh, R. Dvillin, Rosanna, Probst, Gr. Dvillin, Christophsdorf, Treutendenz mit Petersteden, Reimertsdorf; aus dem Kirchspiel Gerdaun: Betschhof, Georgenwalde, Gut und Dorf Annawalde, Baraginn; aus dem Kirchspiel Nordenburg: Sechshuben, Wessolowen, Mulk, Hedwigsfelde, Schönwiese, Franzenshof, Waldhaus.

— [Dartehnen, 12. August.] Das in dem Marktflecken Trempen gelegene Hartmann'sche Hotel ist für 60000 Mark in den Besitz des Herrn Kaufmanns August Gruber-Litst übergegangen.

— [Pr. Eylau, 12. August.] Am gestrigen Tage hat sich in Schmöbitten die Arbeiterfrau Puhla auf ihrem Krankenlager selbst getödtet, indem sie sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Ihre Kinder und andere Personen hatte sie vorher unter einem Vorwande aus dem Zimmer entfernt. Als Grund der That sind große Schmerzen in Folge ihrer andauernden Krankheit anzunehmen.

— [Aus dem Kreise Raguit, 12. August.] Bei dem letzten Gemitter hatte der Eigentümmer Anstalt in Waszeningen in Begleitung seines kleinen Sohnes eine Kuh auf Feld gebracht. Plötzlich fuhr ein Blix herab und streckte den Vater nieder. Als dieser sich von der Betäubung erholte, fand er auch seinen Sohn bewußtlos liegen, auch der kleine kam jedoch bald wieder zu sich. Die Kuh war durch den Blix getödtet.

— [Vofen, 12. August.] Hier wurden gestern vom Landgestalt 13 austrangirte Heugke meistbietend verkauft. Die erzielten Preise bewegten sich zwischen 365 und 1600 Mark. Käufer waren Gutsbesitzer aus der Provinz, auch wurden vier von den Hengsten nach Warchau verkauft.

— [Samter, 12. August.] Ein im Schnitt befindlicher polnischer Arbeiter schrieb, dem „Sant. Kreisbl.“ zufolge, allen Ernstes umlangt an seinen verstorbenen Schwager folgenden: „... leben, den 4. July 1897. Liebes Schwager, Da ich den 8. nicht kommen kan. ich bin aus der Fabrik verdrängt worden bin so thut es mir Leid an dein Begräbniß nicht theilnehmen

kan. Beste Gruß von Deines dich Treue aufs Ewig und Ewig und basta M. H.“

— [Lissa i. P., 11. August.] In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatte sich der ehemalige Verwalter des hiesigen Schuberischen Zigarrenschäfts, Kaufmann Josef Seidel, wegen Unterschlagung zu verantworten. Er hatte im Laufe der Zeit 1000 Mk. unterschlagen, war dann geflohen und wurde, als er eines Tages in der Meinung, er würde sich durch einen falschen Bart hinreichend unentdeckt gemacht haben, hierher zurückkehrte, in einem hiesigen Lokal verhaftet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, der in vollem Umfange geständig war, zu sechs Monaten Gefängniß.

— [Ratibisch, 11. August.] Gestern traf der Herr Oberpräsident Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff hier ein, auf dem Bahnhofe von dem Landrath Dr. Lewald begrüßt. Beide Herren begaben sich nach dem städtischen Wasserwerk in Schwinaren. An der Eingangspforte wurde der Oberpräsident von den Mitgliedern des Magistrats und der Wassercommission empfangen. Nachdem Herr Weigeordner und Provinziallandtagsmitglied Schmidt, der in Vertretung des beurlaubten Bürgermeisters die Magistratsgeschäfte führt, die Vorstellung der Herren bewirkt und der Decernent der städtischen Gas- und Wasserwerke, Herr Stadtrath Müller, verschiedene Auskünfte über den Bau gegeben hatte, nahm der Herr Oberpräsident die Anlagen näher in Augenschein. Der Herr Oberpräsident gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Stadt das Werk so gelungen sei. Von Schwinaren zurückgekehrt, stattete der Oberpräsident noch der Strafanstalt und dem Lehrerseminar einen Besuch ab. Abends gab Herr Landrath Dr. Lewald ein Mahl, zu welchem Herren aus Stadt und Kreis geladen waren. Heute früh reiste der Oberpräsident von hier ab, besuchte einige Ortschaften des Kreises und schließlich die Stadt Bojanowo, wo er das Arbeits- und Landarmenhaus in Augenschein nahm. Von dort aus erfolgte die Rückkehr nach Posen.

— [Pine, 11. August.] Ein seltenes Jagdglück hatte Herr Oberförster Weika aus Kluczewo. Er erlegte in der Klugewer Forst einen stattlichen Elender. — Zum Inspektor des Schlachthaus in Samter ist Herr Thierarzt Hugo Schmund aus Grünberg in Schlesien gewählt worden.

— [Kolberg, 10. August.] In der Stadtverordnetenversammlung wurden 500 Mk. für die durch die Unwetter in Schlesien und Sachsen Geschädigten bewilligt. Der Kaufvertrag mit dem Gerichtskanzlisten Krowed, nach welchem sein Haus für 19270 Mk. in den Besitz der Stadt übergeht, wurde bestätigt. Ferner wurde die Erbauung eines Logis- und Kurhauses für das Bad beschlossen. Für die Zeit des Baues soll ein Regierungsbaumeister mit einem Jahresgehalt von 4000 Mk. angestellt werden.

— In unserem Bade weilen zum Kuraufenthalt der frühere preussische Kriegsminister Berdy du Bernois und der österreichische Feldmarschallleutnant v. Vothmer nebst Gemahlinnen.

— [Kolberg, 12. August.] Der Hotelbesitzer Karl Hoppe fuhr Abends mit dem Schiffer G. und einem Vabegast mit einem Segelboot auf dem Kamper See. Das Boot schlug um und die Insassen fielen ins Wasser. Herr Hoppe erkannte, die beiden anderen konnten sich retten.

Verschiedenes.

— [Vom Recht der Post.] Ein Herr Dr. Bink in Hamburg, hatte vor einiger Zeit seiner in einem Seebad weilenden Mutter einen Fünfzigmarkschein durch Einlegen in einen Brief übersandt und diesen einschreiben lassen. Der Brief ist angekommen, war aber erheblich verletzt und des Papiergeldes beraubt. Der Absender wurde gegen die Post klagbar, jedoch kostenpflichtig in zwei Instanzen abgewiesen. Das Erkenntniß sagt: „Nach § 6 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1876 leistet die Post dem Absender für den Verlust eingeschriebener Sendungen im Falle reglementsmäßiger Einlieferungen Ersatz“; die Frage ist daher nur, ob in dem vorliegenden Falle ein Verlust im Sinne des Gesetzes vorliegt. Dies ist zu verneinen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Verlust einer Sendung dann eingetreten ist, wenn diese an den Adressaten nicht bestellt und deren Verbleiben nicht mehr zu ermitteln ist. Eine Verschädigung liegt vor, wenn die Sendung durch eine den Inhalt selbst angreifende Verletzung einen unmittelbaren Schaden erlitten hat. Nach dieser Auslegung ist nun jener Brief zweifellos beschädigt, aber nicht verloren. Der dem Absender wichtigste Inhalt war zweifellos das Geld; immerhin war das aber nicht der ganze Inhalt. Das mit einer Notiz beschriebene innere Couvert gehört auch dazu. Die Notiz enthält eine Nachricht und damit einen Theil des Inhalts. Dieser Theil der Sendung ist angekommen. Man kann also nicht davon sprechen, daß die Sendung nicht ihr Ziel erreicht hat. Vielmehr hat die Sendung nur erheblichen Schaden erlitten, ist also „beschädigt“. Für Verschädigungen eingeschriebener Sendungen hat die Post jedoch keinen Ersatz zu gewähren. Man wird nach dieser Entscheidung daher gut thun, bei Selbstsendungen, wenn irgend zugänglich, die Beförderung durch Postanweisungen zu wählen.

— [Vereinfachung altkatholischer Geistlicher.] Die in diesem Jahre in Karlsruhe abgehaltene altkatholische Synode hat wegen der Vereinfachung der altkatholischen Geistlichen folgende ergänzende Bestimmungen getroffen: 1) Die Eingebung einer Ehe ist einem Geistlichen nur mit schriftlicher Erlaubniß des Bischofes gestattet. Diese Erlaubniß soll Geistlichen, welche in der altkatholischen Kirche geweiht sind, nicht vor Ablauf von sechs Jahren seit dem Empfang der Priesterweihe, Geistlichen, welche aus anderen Bistümern aufgenommen werden, nicht vor Ablauf von drei Jahren seit dem Tage der Aufnahme bezw. nicht vor Ablauf von sechs Jahren seit dem Empfang der Weihe erteilt werden. 2) Eine Ausnahme ist aus besonderen Gründen mit Zustimmung der Mehrheit sämmtlicher Mitglieder der Synodal-Repräsentanz gestattet. 3) Gegen die Verweigerung der Erlaubniß ist Berufung an die nächste Synode ohne aufschiebende Wirkung zulässig.

— [Radfahrer und Seefahrer.] Das Präsidium des Deutschen Radfahrerbundes hat der Seemannskasse des Norddeutschen Lloyd 1000 Mark überwiesen. Der „Norddeutsche Lloyd“ hatte den neulich in Bremen zum Deutschen Radfahrertage zusammen gekommenen Radlern zwei seiner Schiffe in vorzuziehender Weise zu einer Extrafahrt nach Helgoland zur Verfügung gestellt.

— [Ein sonderbarer Schwärmer.] In der Nähe Opatas (Gouv. Warschau) wohnte ein alter Rentier, W. Sobera, ein früherer Tischler, der sein bedeutendes Vermögen gegen Wechsel ohne Mißgünstigkeit vielen kleinen Geschäftsleuten in Warschau ausborgt hatte. In diesen Tagen fühlte er sein Ende nahe. Er bat seine Nachbarn, als Zeugen bei der Abfassung seines Testaments gegenwärtig zu sein. Nun nahm er einen großen Paken von Weicheln und warf ihn in den brennenden Ofen. Am anderen Tage starb er eines sanften Todes.

— [Auch das noch.] Schwiegermutter (die dem Schwiegersohn schon seit zwei Stunden eine Predigt hält, fortsetzend): „Noch haben Sie meine Tochter nicht, denn eine innere Stimme sagt mir“ — Schwiegersohn: „Was, eine innere Stimme haben Sie auch noch?“

3110) Für mein Kolonialwaaren-
Eisen- und Destillationsgeschäft
suche per 1. September eine

Kassiererin

die mit der Buchführung ver-
traut sein muß.
L. Perent, Perent.

3262) Suche p. 15. September
eine tüchtige

Direktrice

die auch selbstständig den Verkauf
leiten kann. Saläre nach Ueber-
einkunft. Photogr. erwünscht.
S. Rosenbaum, Kroatze.

Für ein besseres Pub-Geschäft
in der Provinz wird gegen hoh.
Saläre per bald eine durchaus
tüchtige, selbstständige

Direktrice

gesucht. Meldung, werb. brieflich
mit Aufschuß Nr. 3141 durch den
Geselligen erbeten.

Zur Führung des Haushaltes
wird ein tüchtiges

junges Mädchen

gesucht. Off. mit Gehaltsanfr.
Beugn. u. Photogravie werden
brieflich mit Aufschuß Nr. 2806
durch den Geselligen erbeten.

2892) Eine nicht zu junge
Stütze der Hausfrau

in Küche und Haushalt erfahren,
findet in meinem Hause, möglichst
von gleich. Stellung. Meldungen
mit Gehaltsanfr. u. Beugn.
nächstens erbeten.
Frau Auguste Rettowatzki,
Goldbau Dür.

2859) Für meine Wagnhof-
wirtschaft suche ich ein anständ.
treues, lauberes,

junges Mädchen

zur Bedienung des Publikums
und Stütze im Haushalt. Offert.
mit Photogravie und Gehalts-
anfr. sind zu richten an Frau
Auguste Rettowatzki, Goldbau
Dür.

Ein junges Mädchen
der polnischen Sprache mächtig,
suche für mein Kolonialwaaren-
und Schankgeschäft p. sofort od.
1. September cr. Beugn. u. Photo-
gravie erwünscht.

3155) Otto Bogdanski,
Görlitzburg Dür.

3261) Ein tüchtiges, junges
evang. Mädchen

zum Erlernen der Wirtschaft,
ohne gegenl. Vergüt., sow. ein
jung. ev. Landwirth

der seine Zeit bei der Arbeit,
ohne Gehalt, bei Familienanschluss,
sofort gesucht.
Schulz, Regelmühl
bei Lüben an der Dübahn.

3262) Suche zum 1. Oktober
ein älteres, bescheidenes

Mädchen

zu meiner Hilfe in der Wirth-
schaft. Dasselbe muß tüchtig,
nähen, plätten können, mit Wäsche
und Federviehhaudt. Weibsel
wissen. Gehalt 180 Mark.
Frau Elise Hohen,
Dom. Siebenbürgen bei
Budlin, Provinz Posen.

Schönhausen bei Wroclaw,
Bahnhofstr. 1. Okt. ein gebild., jung.
evangel. Mädchen

die gut kochen kann und etwas
Interesse für Kinder hat, keine
Außenwirtschaft. Anfangs-Ge-
halt 200 Mk., Familienanschluss.
Nach vorangegangener Meldung
muss Vorstellung erfolgen. Reise-
kosten werden bezahlt. [3226]

3056) Suche per sofort für
mein Hotel zur selbstständigen
Leitung der Wirtschaft eine
ält., erfahr. Wirthin

welche mit der Küche vollständig
vertraut sein muß.
S. Werner, Badenburg Wdr.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Fischerei, Rohr, Schiff, Vinsen, Gras- und Eis-
nutzung von den bei Briesen belegenen Domänen-Häuslichen
Seen, und zwar:

1) vom großen Sittow-See, 64 ha, 63 ar, 20 qm,
2) vom Jägerschnecken-See, 65 ha, 02 ar 80 qm,
3) vom Hiesigen Unterteile an dem Briesener Schloß-See,
ca. 29 ha, sowie

4) das Fischereifisch-Grundstück, 2 ha, 83 ar, 40 qm, soll von
Johann 1898 bis dahin 1908 an einen oder mehrere
Unternehmer in dem

am Donnerstag, den 26. August d. J. Vormittags 9 Uhr,
im Auktionszimmer des Rathhauses hier selbst
aufliehenden Termin meistbietend verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen können vorher im
Magistratsbureau eingesehen, oder gegen Entrichtung von 1,50 Mk.
Schreibgebühren bezogen werden.

Briesen Wpr., den 7. August 1897.
Der Magistrat. Maeller.

Stechbrief.

3175) Gegen den Dienstknecht Gustav Goerke, geboren am
6. Februar 1879 zu Orie, zuletzt in Bessen aufhaltend, welcher
sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren
Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das nächste
Gerichtsgefängnis abzuliefern. II. J. 109/97.

Gradenz, den 11. August 1897.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

3117) Der Duna von 96 Pferden der IV. Abteilung Feld-
Artillerie-Regiments Nr. 35 soll vom 1. Oktober 1897 ab auf
die Dauer eines Jahres an den Meistbietenden verpachtet werden.
Angebote über den pro Tag und Pferd zu zahlenden Betrag sind
bis zum 21. d. Mts. an die unterzeichnete Abteilung, Linden-
straße Nr. 3, Hof, bei welcher auch die begünstigten Bedingungen
anliegen, einzureichen.

IV. Abteilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

Für einen älteren, isr., einzeln.
Herrn wird per 1. September cr.
eine ältere,

zuverlässige Person

gesucht bei gutem Gehalt, welche
d. Kochen u. die häusliche Arbeit
mit übernimmt. Nur solche mit
guten Empfehlungen werden be-
rücksichtigt. Meldungen werden
brieflich mit Aufschuß Nr. 2868
durch den Geselligen erbeten.

3138) Anständiges
junges Mädchen

zur Bedienung der Gäste, sowie
zur Hilfe im Kolonialwaaren-
geschäft und der Wirtschaft zum
1. September gesucht. Etwas
Schneiderlei u. Handarb. erwünscht.
S. Meh, Osterode Dür.

2963) Eine jüngere,
tüchtige Wirthin

die die kleine Küche versteht, mit
Federviehhaudt vertraut ist, wird
zum 1. September gesucht. Zeug-
nis-Abdrücken und Gehalts-An-
sprüche sind zu senden an
Dominium Raudnis
in Bietpreußen.

Wirthin

firm in vorzüglicher Küche, der
Aufsicht v. Kälbern u. Geflügel,
Butterbereitung v. angel. Milch,
für einen eins. Herrn z. I. Dür.
auf's Land gef. Weib. brieflich
m. Zeugnisabdr., die nicht zurück-
gefordert werden und Angabe der
Gehaltsford. nebst Photogr. unt.
Nr. 3187 a. d. Geselligen erbet.

Eine Wirthin oder
Köchin (mof.)

findet von sofort angenehme
Stellung bei [2844]
L. Schig, Culmsee.

2760) Dominium Ossowen p.
Gottschalk sucht von sofort oder
1. Oktober ein erfahrenes

Wirtschaftsfraulein

zur selbstständigen Führung des
Haushaltes, die mit Milchbütern,
Federvieh- und Kälberhaudt
vertraut ist. Gehalt nach Ueber-
einkunft.

Eine Wirthin

wird gesucht zu sofort. Gehalt
200 Mark. [1836]
Dom. Breitenfelde
bei Hammerstein.

3259) Wirth., Köch., Stuben-
mädchen, Mädch. f. all. Kindererz.
u. Kindererziehung erhalten p.
1. Oktober gute Stellen durch
Fr. Garkowatzki, Gradenz,
Altestr. 7, Hinterhaus.

3255) Eine ältere, nicht unter
35 Jahre alte

Wirthin

die perfekt kochen kann, wird zur
selbstständigen Leitung einer H.
Gastwirtschaft auf dem Lande
per 1. Septbr. gesucht. Polnische
Sprache Bedingung. Off. nebst
Gehaltsanfr. erbeten.
Wib. Reiner, Ortelsburg.

3241) Zum 1. Oktober wird
eine evangelische

Wirthin

gesucht, welche zu kochen versteht,
das Anräumen der Zimmer und
die leichteren Hausarbeit über-
nimmt. Beugn. sind unt. Angabe
der Wohnansprüche an die Hl.
Oberförsterei Pflastermühl b.
Brehlau Westpr. einzuliefern.

Wirtschaftsfrl.

a. selbstst. Führ. ein. Wirtschaft,
u. Kindererz. sucht per sofort
3257) Frau Garkowatzki,
Altestr. 7, Hinterhaus.

Auf ein mittleres Gut Westpr.,
kleiner Haushalt, wird von sofort
oder 1. Oktober eine evangel.,
anspruchslöse,

ältere Wirthin

gesucht, mit Kälber- u. Schweine-
aufzucht vertraut, Milch geht zur
Molkerei, jedoch ist das Melken
zu beaufsichtigen. Angenehme,
leichte, dauernde Stellung. Mel-
dungen mit Zeugnissen und Ge-
haltsanfr. werden brieflich
mit Aufschuß Nr. 3263 durch den
Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.

3116) Die Ausführung von
Anstreicherarbeiten u. Artillerie-
material im festgestellten Be-
trage von 625 Mk. 95 Pf., soll
im Wege einer öffentlichen Sub-
mission vergeben werden.
Hierzu wird ein Termin auf
Freitag den 20. August d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftszimmer des Ar-
tillerie-Depots auf der Feste
Courbière anberaumt.

Bedingungen liegen bis zum
Termin im genannten Geschäfts-
zimmer aus. Abdrücken der-
selben können auch gegen postfreie
Einreichung von 1,50 Mk. von
da bezogen werden.

Gradenz,
den 7. August 1897.
Artillerie-Depot.

Auktionen.

Gerichtliche

Versteigerung.

3261) Von Mittwoch, den 18.
August cr., von Vormittags 10
Uhr ab und in den darauf fol-
genden Tagen werde ich in Gr.
Tippeln bei Reichenbach Dpr.,
Baukation Nr. Holland oder
Alt Döllsch, eine vollständige

Schloßeinrichtung

von 16 Hauptzimmern zc., ent-

Holzmarkt

Oberförsterei Kosten.

3192) Am 20. August d. J., von Vormittags 10 Uhr ab,
kommen im Krüge zu Kiel in Ausgebot:

I. Schutbezirke Erlengrund und Kosten.
Eichen: 88 Kubikfuß IV. u. V. Kl. mit 49 fm,
Birken: 133 V. Kl. 32

II. Schutbezirk Tillitz.
Eichen: 84 Kubikfuß V. Kl. mit 25 fm,
Birken: 33 IV. u. V. Kl., zu Kistenbrettern geeignet,
mit 19 fm.

Verkauf von Brennholz aus allen Schutbezirken nach Borrath
und Nachfrage. Aus den Schutbezirken Slupp und Kielwin
werden insbesondere 700 rm Kiefernreiser I. u. II. Kl. (Stangen-
hauen) zum Ausgebot gelangen.

Der Oberförster Lange in Lautenburg.

C. Bradtke Inh. P. Albrecht

Bromberg
Bahnhofstr. 52

Bromberg
Bahnhofstr. 52

Gegr. 1881.

Gegr. 1881.

Größte Grabdenkmäler- und Marmorwaaren-Fabrik
der Ost-Provinzen
empfehlen [9023]

Grabsdenkmäler

in Granit, Granit, Marmor und Sandstein,
mit Aufschriften in anerkannt dauerhaftersteir Vergoldung.

Schmiedeeiserne Grabgitter

in nur sauberster Arbeit und billigster Preislage.

Grabeinfassungen

in Granit, künstlichem Marmor und Gement.

Größtes Lager in
Granitstufen, Gitterschwellen u. Gittersockeln
sowie Lieferung sämtlicher Granit- und Sandstein-
arbeiten für ganzwede.

Die Düngerstreu-
Maschinen

Patent der Maschinenfabrik von
Schmidt & Spiegel in Halle a/Saale
(Specialfabrik für Düngerstreumaschinen)

Marke A, 5 verschiedene Größen, zu 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 und 4 m Streu-
breite, erfreuen sich grosser Beliebtheit in allen Gauen Deutschlands; auch
im Auslande weiss man sie zu schätzen.

* Die höchst solide, einfache und vorzügl. Construction
findet allgemein Anerkennung, und verdienen diese
* * Maschinen in der That von Mund zu Mund weiter
empfohlen zu werden. (7431)

Geränderten Lachs

600 Ztr. dunkles
und 400 Ztr. helles

Malz

haben abzugeben [3156]
Gebr. Stobbe,
Dampfbierbrauerei,
Ziegenhof Westpr.

Eine leistungsfähige Hackel-
schneiderei sucht für pa. Werbe-
hackel, Stübel- u. Staubfrei, geliebt,
solide Abnehmer.

Gest. Meldungen werb. brieflich
mit Aufschuß Nr. 9869 durch
den Geselligen erbeten.

Lockenwasser

unfehlbares
Mitt. z. Kräu-
d. Haare, 60 Pf.
Man achte ge-
nau a. Schutz-
marken. Firm.
Franz Kuhn,
Nürnberg. Zu-
hab. in Gradenz
bei Hans
Radatzsch.

Drogeriez. Vittoria, Altestr. 5.
in Niesburg bei J. Słoweth,
Trog, und Filiale Prehnadt.

haltend Kunstmöbel, mit allem
Zubeh. an Gardinen, Kronen,
Küchen, Teppichen zc., außer-
dem sämtliche zu einem großen
Haushalte erforderlichen Glas-
Porzellan, Gold- u. Silber-
sachen u. s. w., große Mengen
von Bildern jealischen Genres
meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft.

Es gelangen u. A. zum Verkauf:
Hochlegante Sophas nebst
Sesseln, Spiegel, Rococo,
Wappentafeln, Ebenholz-
tische, Schreibstühle, eich.
Spende m. Bronzebeschlag,
Kronleuchten und Wassen-
händer a. Gewich, Pianino
u. Flügel, Buffet, Billard,
Salamander, berühmter
Künstler, Etageren, reiche
Wanddecorationen, persisch.
Kunstisch, Jantenuis, div.
Bücher u. s. w. — Herren-
Kerz- und Damenpelz aus
sibir. Kasse und Luchs —
Berliner Porzellan mit
Handmalerei, Goldschrank,
Zerkulischer Sparherd
mit 2 Herden, großer
3 theil. Porzellanofen u.
viele Andere.

Kunstfächer und Liebhaber
werden ganz besonders auf diese
Auktion aufmerksam gemacht,
dieselbe findet bestimmt statt.

Pr. Holland,
den 12. August 1897.
Schmolinski,
Gerichts- u. Vollzieher.

Hotelwagen

ist billig zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt
Theodor Wetteke,
Zuowrazlaw.

50 Stahlmulden-Kipper
1/2 und 3/4 cbm Inhalt
3000 m Gleis
500 und 600 mm Spur
1000 m Gleis [1980]
aus 70 mm hohen Stahlschienen
30 Holzmuldenkipperwagen
1/2 u. 1 cbm Inhalt, 600 u. 750 mm Spur
80 Kastenkipperwagen
2 cbm Inhalt, 900 mm Spur
6 Locomotiven
20-80 HP, 600-900 mm Spur
2 Dampfbaggermaschinen
400 cbm. tägliche Leistung
2 fahrbare Patent-
Centrifugalpumpmaschinen
500 Liter Leistung pro Minute,
gebraucht, aber garantirt be-
triebsfähig, sofort zu verkaufen,
auf Wunsch leihweise abzugeben.

Orenstein & Koppel,
Danzig
43 Bleichergasse 43.

Giftfreies Fliegenpapier
MUSCAN
D. R. W. Nr. 23311.
sicher wirkend
zu haben in allen Apotheken
oder beim Fabrikanten
Apotheker Oscar Schuler
Briesen Westpr.

Anerkennung:
Stettin, den 19. Juli 1897
Herrn Apotheker Oscar Schuler
Briesen Westpr.
Bitte um probeweise Ueber-
sendung von 100 Couverts Ihres
Fliegenpapiers. Dasselbe wirkt
nach den von mir beobachteten
Tagen noch immer besser als
alle die anderen Sachen.
Hochachtungsd.
Richard Szyminski, Apotheker,
Drogerie, Falkenwalderstr. 3.

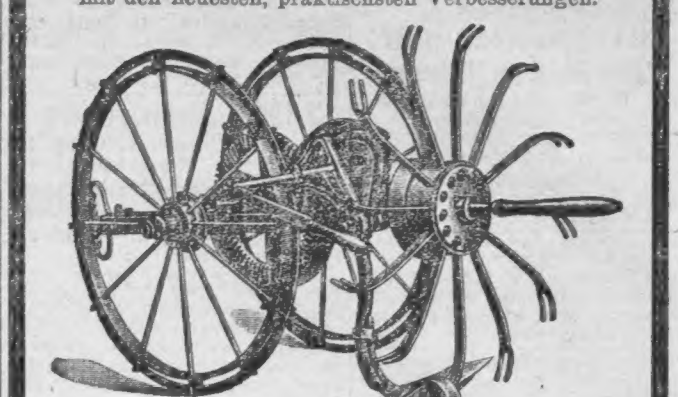
Künstlicher
Dünger.

2574) Indem ich zur
gefälligen Kenntniss
bringe, daß ich ein
Kommissionslager u.
Verkauf von künst-
lichem Dünger für
hier und Umgegend
von den Herren
Laengner & Igner
Thorn
übernommen habe,
empfehle ich für jetzt
Superphosphat
Thomasmehl, Rainit.
H. Brunet,
Zablonowo.

Prima
Manila-
Bindegarn [1917]
für Garbenbinder und Stro-
binder (Dreschmaschinen).
Claus Dreyer, Bremen.

Kartoffelerntemaschine

mit den neuesten, praktischsten Verbesserungen.



Leichter Gang, die Zugthiere können ein ruhiges Tempo
gehen, bequemste Handhabung. Der Ausführung ent-
sprechend billiger Preis. Viele ganz hervorragende Zeug-
nisse nur von Fachleuten, empfehlen [2840]

Gross & Co., Leipzig-Entritzsch.

2754) Ein fast neuer, 6sitziger
Hotelwagen

ist billig zu verkaufen. Nähere
Auskunft ertheilt
Theodor Wetteke,
Zuowrazlaw.

50 Stahlmulden-Kipper
1/2 und 3/4 cbm Inhalt
3000 m Gleis
500 und 600 mm Spur
1000 m Gleis [1980]
aus 70 mm hohen Stahlschienen
30 Holzmuldenkipperwagen
1/2 u. 1 cbm Inhalt, 600 u. 750 mm Spur
80 Kastenkipperwagen
2 cbm Inhalt, 900 mm Spur
6 Locomotiven
20-80 HP, 600-900 mm Spur
2 Dampfbaggermaschinen
400 cbm. tägliche Leistung
2 fahrbare Patent-
Centrifugalpumpmaschinen
500 Liter Leistung pro Minute,
gebraucht, aber garantirt be-
triebsfähig, sofort zu verkaufen,
auf Wunsch leihweise abzugeben.

Orenstein & Koppel,
Danzig
43 Bleichergasse 43.

Giftfreies Fliegenpapier
MUSCAN
D. R. W. Nr. 23311.
sicher wirkend
zu haben in allen Apotheken
oder beim Fabrikanten
Apotheker Oscar Schuler
Briesen Westpr.

Anerkennung:
Stettin, den 19. Juli 1897
Herrn Apotheker Oscar Schuler
Briesen Westpr.
Bitte um probeweise Ueber-
sendung von 100 Couverts Ihres
Fliegenpapiers. Dasselbe wirkt
nach den von mir beobachteten
Tagen noch immer besser als
alle die anderen Sachen.
Hochachtungsd.
Richard Szyminski, Apotheker,
Drogerie, Falkenwalderstr. 3.

Künstlicher
Dünger.

2574) Indem ich zur
gefälligen Kenntniss
bringe, daß ich ein
Kommissionslager u.
Verkauf von künst-
lichem Dünger für
hier und Umgegend
von den Herren
Laengner & Igner
Thorn
übernommen habe,
empfehle ich für jetzt
Superphosphat
Thomasmehl, Rainit.
H. Brunet,
Zablonowo.

Prima
Manila-
Bindegarn [1917]
für Garbenbinder und Stro-
binder (Dreschmaschinen).
Claus Dreyer, Bremen.

Spezialität: Drehrollen.
L. Zobel, Maschinenfabrik
Bromberg.

Zu kaufen gesucht.

2724) Größere Kisten
Kleeheu

sucht zu kaufen
W. Fabian, Bromberg,
Danzigerstraße 140.

Speichen

waggonweise, kaufen [3030]
Ferdinand Wendig Söhne,
Altengieselsch. f. Holzbearbeitung
Landsberg a. W.

Sämereien.

Bettner Saatroggen

hier im Osten böll. akklimatisirt
und winterhart bew. Die Ori-
ginalsort übertraf b. d. Anbau-
versuchen d. Deutsch. Landw.-Ge-
sellsch. v. 91-94 i. Mittel d.
Durchschnitts-Ertrag um 10% u.
erhielt dieselbe i. Stuttgart einen
ersten n. einen Siegerpreis.
160 Mk. p. To., 8,50 Mk. p. Str.

Cimbal-Square-head
Saatweizen

gleichfalls hier seit Jahren her-
vorragend bewährt, 180 Mk. p.
To., 9,50 Mk. p. Str. gen. Kasse
od. Nachn. i. Kauf. Sätzen. Auf
Bund Sätze a. Kostenpreis. Be-
stellung, darauf nimmt schon leib-
tegen u. bittet rechtzeitig auf-
zugeben, da Nachfrage groß. Muster
blätter b. Druck gratis u. frei.
Dom. Virel an der Tauer
Weidenbrennen.

Bettner Saatroggen

Pekuser
Schlanstedter
Probsteier
Spanischen Doppel-
Stauden-Roggen
Johanni-Roggen mit
Sandwicke

verkauft mit 135 Mk. per Tonne
in Käufer's Säden frdo. Belbin
Dom. Alt Janischau
3203) bei Belbin.

3127) In Glaucha an der
Elbe ist

Bettner Saatroggen

im vorigen Jahre direkt bezogen,
zu verkaufen, 7,50 Mk. p. Str.,
unter 20 Str. werden nicht abge-
geben, und zwar gegen Kassa in
Käufers Säden, fto. Bahn Culmsee.
Die Güterverwaltung.
G. Habermann.

KUR.]

Schuldig?

[Nachdr. verb.]

Von Anna Seyffert.

Da mein Herr Bräutigam nun einmal auf seinem Willen besteht, so wünsche ich mir eine Brillantengarnitur, denn ich habe nicht ein einziges, ansehnliches Schmuckstück aufzuweisen. Ich betone aber nochmals, daß mich schon der Besitz dieses schlichten Goldreife unsagbar glücklich macht.

Komtesse Dora Belthelm hob die weiße Hand ein wenig, deren vierten Finger der schwere Verlobungsring aus edelstem Metall in mattem Glanz umschloß. Freiherr Gisbert von Roggah zog die kleine Hand liebevoll zu sich heran und schloß Doras Mund mit heißen Küßen.

Diese kleine Extra-Freude schulde ich Dir wohl, mein Liebling, nach all den Jahren des Entzagens und der siegreich erprobten Treue. Der Brillantenschmuck wird gleichsam ein Talisman für unser Glück sein, denn ich habe das kleine Kapital dazu mit vielen, hoffnungsfrohen Gedanken an die Zukunft zusammengepart.

Die Neuverlobten hatten den Erker verlassen. Die Mütter der Beiden saßen ihnen erwartungsvoll entgegen.

Ein Brillantenschmuck soll es sein, meine Damen — bleibt nur noch die Frage offen, ob wir uns zu einem Juwelier begeben wollen oder ob wir einen solchen hierher beordern.

Ein Spaziergang würde uns Allen bei dem herrlichen Wetter gut thun. Dabei könnten wir bequem den Einkauf besorgen, oder doch uns Schmuckstücke zur Auswahl vorlegen lassen, bemerkte die Freiin von Roggah, Gisberts Mutter, eine kleine, zarte Dame mit einem edelgeschneitten Gesicht, von dem aber selbst jetzt, als sie mit stolzer Befriedigung an den beiden hohen Gestalten des Brautpaares empoblickte, ein Schatten geheimnißvoller Trauer nicht ganz schwand. Ein schweres Schicksal war ihr befallen gewesen. Nach kaum zweijähriger Ehe hatte ihr Gatte in einem Anfall von Geistesgestörtheit, wie man allgemein zu sagen pflegte, Selbstmord begangen.

Gisbert liebte und verehrte seine Mutter abgöttisch. Freilich hatte es ihn oft befremdet und getränkt, daß sie ihn nur wenige Tage beischäufte in ihrer Nähe duldet, doch war ihm niemals der Gedanke gekommen, sie könne ein Geheimniß vor ihm zu verbergen haben.

Man stimmte dem Vorschlag der Freiin eifrig zu, und so begab sich denn die kleine Gesellschaft bald, zum Ausgang gerüstet, auf den Weg zum ersten Juwelier der kleinen, vornehmen Garnisonstadt.

Am Markt befand sich das Geschäft, und als der Inhaber derselben die vier Personen über den Platz und auf seinen Laden zukommen sah, eilte er in das nebengelegene Wohnzimmer, wo seine Gattin und seine Schwester sich befanden.

„Schnell!“ rief der Hausherr, „Ihr müßt alle Beide her, die von Roggah kommen!“

Die Frauen wechselten einen bedeutungsvollen Blick und erhoben sich sofort.

„Du, Frauchen, stellst Dich in den Laden hinter die Portiere, beobachtest scharf, und gibst mir, sobald sich etwas ereignet hat, das bestimmte Zeichen. Und Du, Adele, halte Dich hier im Wohnzimmer bereit. Wenn ich den Laden verlasse, erscheinst Du auf der Wildfläche und unterhältst Dich höflich und angelegentlich mit den Damen.“

Als der Rittmeister die Hand auf die Thürklinke legte, wurde von innen bereits geöffnet, und unter tiefen Verbeugungen begrüßte der Juwelier die vornehmen Herrschaften und fragte nach dem Begehr. Bald strahlte und funkelte es auf dem Ladentisch in blendender Fülle. Jedenfalls war der Verkäufer bereit, Aufträge gewärtig.

Ausrufe des Entzückens entkamen unwillkürlich den Lippen der Damen. Sowohl Dora, als auch die beiden älteren Damen nahmen dieses oder jenes Etui in die Hand, begaben sich damit in die Nähe der Thür, um die Brillanten im Strahl der Sonne in den wunderbaren Farbentönen aufleuchten zu lassen, kritisierten und bewunderten nach Herzenslust und waren augenscheinlich ganz Interesse.

Sobald trat Dora zu der Freiin heran. „Ich möchte mich für diese Blüthenweige entscheiden, liebe Mama; finden diese auch Ihren Beifall?“

„Sie sind wunderbar fein und buftig gearbeitet“, entgegnete die Freiin, mit Remermiene sich in den Anblick der im reinen Feuer spielenden Steine vertiefend, „ich kann Ihnen nur beipflichten, liebes Kind, Ihre Wahl verräth gediegenen Geschmack.“

Die Brosche mit dem Rubin als Mittelstück und den rosettenartig darum gruppierten Brillanten ist gleichfalls einzig schön, bemerkte der Freiherr, indem er dem Ladentisch zuschritt und die Augen suchend umherschweifend ließ, die Ohrgehänge dazu sind entzückend. . . . Haben Sie die Garnitur mit den Rubinen wieder weggestellt?“ wandte er sich höflich an den Juwelier, „bitte, ich möchte den Schmuck noch einmal sehen!“

Es war von Allen, außer dem Geschäftsinhaber, ein Ton überhört worden, der wie das Klirren einer Kette klang und hinter der Portiere hervor zu kommen schien.

„Ich werde Ihnen sofort zu Diensten sein, Herr Rittmeister“, erklärte der Juwelier geschmeichelt, „bitte Sie aber vorerst um eine kurze Unterredung in meinem Privatzimmer.“

Der Freiherr sah befremdet auf, glaubte jedoch an eine harmlose Selbstsamkeit des Verkäufers und folgte diesem.

In demselben Augenblick betrat Adele den Laden, verneigte sich tief vor den Damen und begann ein interessantes Gespräch über den Werth edler Steine.

Die Freiin hatte sich, als wandte sie eine Schwäche an, auf einen Stuhl niedergelassen; die heftige Röthe auf ihren Wangen vertiefte sich. Von Zeit zu Zeit zuckte sie wie eine Schwerleidende zusammen. Sie öffnete auch mehrmals den Mund, als quälte sie brennender Durst. Augenscheinlich rang sie mit einem Entschluß, endlich erhob sie sich schwankend.

„Ich fühle mich unwohl“, flüsterte sie, „ich möchte nach Hause.“ Die beiden andern Damen wollten sie liebevoll

auf ihren Platz zurückgeleiten, da betrat der Rittmeister in Begleitung des Juweliers auch schon wieder den Laden.

Dora war von frühester Jugend an Selbstbeherrschung gewöhnt worden. In diesem Augenblick aber lag das ganze Entsetzen, das wie eine eiserne Hand ihr liebwarmes Herz packte, unverhüllt in dem Blick, mit dem sie Gisbert anstarrte.

Was um Gotteswillen konnte dem Freiherrn begegnet sein, das ihn so veränderte, die Aesthetik plötzlich wie gebrochen erscheinend ließ?

Dora vergaß Alles um sich her und eilte mit einem Kosewort auf den Geliebten zu, da aber traf sie sein Blick und konnte ihre Bewegung. Ihre Arme glitten schlaff am Körper nieder. . . . Was bedeutete dieser furchtbare, unbeschreibliche Blick? War Gisbert demselben trostlosen Schicksal verfallen, wie einst sein Vater? Nur der Wahnsinn kann solch eine jähe, schreckliche Wandlung hervorbringen. . . . Die unglückliche Braut drohte zusammenzubrechen, da vernahm sie Gisberts Stimme im Flüsternd dicht an ihrem Ohr: „Beherrsche Dich, Geliebte, gehe ruhig mit Deiner Mutter nach Hause.“

Dora bewies wahrhaft heldenhaften Muth in dieser Stunde, sie raffte sich gewaltig empor, gebot ihrer Mutter, die jetzt erst den Rittmeister ansah und gleichfalls betroffen zurückdrückte, durch ihr Mienenspiel, zu schweigen.

Mutter und Sohn waren zu Hause angelangt. Der Freiherr wies durch einen Wink die Dienerin zurück und nahm selbst seiner Mutter Hut und Mantel ab und — die Atlasstiche, die sie bei all ihren Ausgängen am Arm trug.

„Hastig, als könne er sein Schicksal nicht früh genug erfahren, öffnete er den kleinen Behälter. Im nächsten Augenblick hielt er das noch unverpackte Etui mit dem Brillantenschmuck in Händen, mit dem Gisbert im Geiste schon die Braut geschmückt gesehen hatte. In wahrhaft berückender Pracht strahlten ihm die Diamanten entgegen, ihm aber schien es, als seien die Rubine Blutstropfen, seinem Herzen entquollen.“

„Mutter!“ schrie er auf, während er das Etui weg-schleuderte, als habe er glühendes Eisen berührt, „Mutter, stehe mir Rede, was bedeutet dies Alles?“

Ihr Kopf sank tief auf die Brust, ihre Zähne schlugen wie im Fieber aufeinander. „Was — sagte man Dir —?“

„Etwas Ungeheuerliches, Mutter — Du seiest — ah — ich bringe nicht über die Lippen, es ist ja Wahnsinn!“

„Sprich — weiter —“

„Der Ladeninhaber bezeugte Dich — alle Geschäftsleute wußten darum, wo Du auch erscheinst, würdest Du überwacht. . . . Der Juwelier hat sich taktvoll und maßvoll benommen, denn ich habe ihn in meiner Erregung tief beleidigt. Ich gab ihm mein Ehrenwort, wenn seine Anschuldigung auf Wahrheit beruhe, ihm sein Eigenthum zurückzustellen.“

Gisbert fühlte seine Kniee krampfhaft umklammern. Erschlittert beugte er sich nieder. „Stehe auf, Mutter — nimm endlich die Qual von mir!“

Sie stieß einen ächzenden Laut aus und er sah — sah das Brandmal der Schuld auf diesen theuren geheiligten Zügen.

„Mein Sohn, verdamme mich nicht zu sehr! . . . Ich habe angekämpft dagegen, gerungen —“

„Oh, mein Gott“, Gisbert legte die Hand über die Augen, als habe ein Blitzstrahl ihn geblendet, „also deshalb ging mein Vater so jung aus dem Leben, das war der Wahnsinn, der ihn packte —“

„Ja, ja ja! Ich habe ihn getödtet, ich werde auch Dich — aber nein, mein Sohn!“ schrie sie plötzlich auf — „ach thue mir das nicht an!“

„Mutter —“

„Weibe bei Deiner unglücklichen Mutter!“ Sie erhob sich. Ihre Augen flammten. „Bin ich weniger gut als die Andern? Ich klage den Himmel an, der all mein Flehen um Schutz und Hilfe ungehört ließ! Nur der Adel der Geburt schützte mich; wäre ich ein einfaches Weib aus dem Volke, so schmachete ich längst hinter Gefängnismauern!“

Herzschütternd drang die Klage um ihr verlorenes Lebensglück an sein Ohr. Nein, er konnte sie nicht verurtheilen. Ihm war sie stets die Verkörperung alles Guten und Edlen gewesen. Er kniete vor ihr. Die Gewissheit, daß er dem Glück Lebenswohl sagen müsse, vernichtete ihm unbeschreibliches Glück, aber kein Vorwurf traf die alte Frau, von der etwas so Rührendes, Erbarmungswürdiges ausging, — mit keinem Laut erwähnte er Dora, trotzdem um sie, die über Alles Geliebte, um sein wohniges, wie im Traum verflunkenes Glück wilde Schmerzenswellen in seiner Brust brandeten.

„Kleptomanie — oh — Schicksal! Und doch muß ich diesen schweren Tag segnen! Die Zeit wird auch Doras Trauer lindern, wie aber, wenn einst unsere Söhne und Töchter die Charaktereigenschaften der Großmutter geerbt hätten —?“ Ach, Dora —! Und während sein Kopf still, wie einst in guten Tagen, im Schooß der Mutter ruht, ziehen noch einmal die Jahre heimlichen, aber ungetrübten Glückes an seinem Geiste vorüber. . . . zu rein, zu groß war unsere Liebe, so viel Seligkeit dulden die Götter hier auf Erden nicht. . . . Im Wahnsinn Selbstmord begangen, so werden sie auch diesmal sagen, leb wohl, meine Dora — Mutter!“

Er erhob sich langsam und küßte ihren weißen Scheitel. „Ich will den Schmuck an seine Adresse befördern, und — verzeihe mir, Mutter, wenn ich rauh gegen Dich war —“ sein Stimmchen brach.

Die Freiin wußte, was ihr jetzt bevorstand. Und doch erhob sie ihre Seele noch einmal stehend zu Gott. Sie schleppte sich bis zur Thür, hinter welcher ihr einziger Sohn verschunden war.

„Erbarmen, himmlischer Vater! Ich will — ach nein, nein, ich kann nichts wollen — Erbarmen — nur dies eine Mal —“

Ein Schuß schreckte sie empor, und sie hatte das schmerzende Gefühl, als sei sie gerade ins Herz getroffen. Langsam sank sie zurück. Eine tiefe Ohnmacht umhüllte ihre Sinne, und der sie nicht wieder erwachen sollte.

Mehrere Tage darauf durchlief folgende Notiz die Zeitungen:

„In einem Anfall von Geistesgestörtheit erschloß sich der Rittmeister Freiherr Gisbert von Roggah. Er hatte sich erst vor wenigen Tagen mit einer schönen, vielumworbenen Dame der aristokratischen Gesellschaft verlobt. Der Wahnsinn scheint in der freiherrlichen Familie erblich zu sein, denn auch der Vater des Rittmeisters endete durch Selbstmord, für den kein Grund vorlag. Die unglückliche alte Mutter des Freiherrn wurde durch den Schuß so erschreckt, daß sie ohnmächtig zusammenbrach und gleichfalls nach wenigen Stunden starb.“

Verschiedenes.

— [Verbot eines Balles.] Der Magistrat von Rostow (Sachsen) hat kürzlich ein Tanzkränzchen des dortigen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereins verboten, weil jener Verein zu wenig Mitglieder des zarten Geschlechts hat. Die Begründung des Verbots lautet: „Der vom Arbeiter- und Arbeiterinnenverein für Rostow und Umgegend angeordnete Ball hat als ein öffentliches Tanzvergnügen im Sinne des Rostower Tanzregulativs zu gelten, da nach dem eingereichten Mitgliederverzeichnis der Verein unter 74 Mitgliedern nur sechs weibliche Mitglieder besitzt, die Zahl der weiblichen Gäste also außer allem Verhältnis zur Zahl der weiblichen Mitglieder des Vereins stehen wird. Die Abhaltung des Balles wird deshalb untersagt.“

— [Weiter nichts?] Der Magistrat in Erfurt hatte sich vor kurzem mit einer Petition an den Eisenbahnminister gewendet, in der um Herstellung direkter Verbindungen Erfurts mit dem Norden und Süden sowie um direkte Güterabfertigung und anderes mehr gebeten wurde. Wie der „Thür. Ztg.“ mitgeteilt wird, ist die Petition mit dem eigenhändigen Vermerk des Ministers: „Weiter nichts?“ an die Eisenbahndirektion in Erfurt zurückgelangt.

Briefkasten.

Gr. Fried. 1) Nach Ihrer Darstellung liegt Hausfriedensbruch vor. 2) Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein, letzterer ist binnen drei Monaten, gerechnet von dem Tage, an welchem die Straftat begangen ist, zu stellen. 3) Eine nachträgliche Uebersetzung des Hausrechts ist unzulässig, jedenfalls auf den gegebenen Fall ohne Einfluß.

W. F. 100. Hat die Frau vor der Heirat Schulden gehabt, so sind die Gläubiger sich deshalb an ihre Person und Vermögen ohne Einschränkung zu halten befugt; der Mann kann eventuell wegen der dadurch herbeigeführten Verminderung des Eheguthums Ersatz aus dem Vorbehalten fordern. Bei der Gütergemeinschaft werden vorheirathliche Schulden beider Eheleute dergestalt gemeinschaftlich, daß die Gläubiger sich deswegen an das gemeinschaftliche Vermögen halten können. Hat jedoch ein Ehegatte mehr Schulden als Vermögen in die Gemeinschaft gebracht, so kann der Andere innerhalb zweier Jahre nach vollzogener Ehe auf die Absonderung des Vermögens antragen. Ob die Baaren von der Frau verwendet sind oder nicht, ist völlig gleichgültig.

M. N. 24. Die Rückforderung der ohne Vorbehalt gezahlten 7 Mk. ist ausgeschlossen. Sind Ihre Ausgaben richtig und nachweisbar, so würden Sie zur Zahlung der weiteren 8 Mk. nicht verpflichtet sein.

D. A. 105. Der Gehilfe kann sich an jedem beliebigen Orte aufhalten. Das Logis im Hotel verursacht wohl nicht unerhebliche Mehrkosten, deren Erstattung dem Chef keinesfalls obliegt. Hat der Chef den Gehilfen entlassen, so braucht der Letztere selbstredend für ihn nicht weiter thätig zu sein. Dem Gehilfen steht das Recht an, die dienstfreie Zeit nach Belieben zu verwenden; das Wegbleiben über Nacht und sonstiger unsolider Lebenswandel ist aber nicht zulässig, wenigstens giebt es einen Grund zur sofortigen Entlassung ohne Kündigung ab.

Karth. 1) Der überlebende Ehegatte ist, wenn die Eltern des Verstorbenen konkurriren, gleichfalls Erbe zu 1/2, im Falle allgemeiner Gütergemeinschaft nimmt er die eine Hälfte für sich, die andere Hälfte bildet den Nachlaß. Er erhält zum Voraus die zu seinem eigenen persönlichen Gebrauch bestimmten Kleidungsstücke, Betten und Leibwäsche und es gebührt ihm hier, wo Kinder nicht vorhanden, der lebenslängliche Nießbrauch des Nachlasses. Sie sind nicht berechtigt, die sofortige Auszahlung des Erbtheiles zu fordern. 2) Die Erfüllung des Verprechens ist weder im Wege der Klage, noch sonst zu erzwingen.

E. G. Ob der Gutsbesitzer Kur- und Verpflegungskosten zu zahlen hat, läßt sich zuverlässig erst beantworten, sobald Sie angegeben haben, zu welchen einzelnen Dienstleistungen die bezeichneten Personen angenommen sind. Die geleisteten Bestimmungen sind sehr verschieden, je nachdem Dienstboten bezw. diesen gleichgestellten sog. Hausoffizianten oder Gewerbegehilfen oder Tagelöhner bezw. Inskulente in Frage kommen.

F. A. Der Irrthum bei Schließung der Ehe mit einem unverheiratheten Mädchen hinsichtlich ihrer Jungfräulichkeit betrifft eine solche persönliche Eigenschaft der Braut, welche vorausgesetzt zu werden pflegt. Ein solcher Irrthum ist zwar kein Scheidungsgrund, macht aber die geschlossene Ehe ungültig. Die durch Irrthum veranlaßte Ehe wird verbindlich, wenn sie nach endlichem Irrthum ausdrücklich genehmigt oder länger als sechs Wochen nach diesem Zeitpunkt fortgesetzt worden ist.

Gara M. Der Chef des Panthons M. v. Rothschild und Söhne in Frankfurt a. M. ist Wilhelm Karl Freiherr von Rothschild.

Zwei Bettende. Unterlassen Sie es.

Migränin
gegen
Kopfschmerzen jeder Art

Dargestellt von den höchsten Fachwerken in Höchst a. M. Das Migränin-Höchst in den Apotheken aller Länder erhältlich.

berühmte Cheviots, Loden, Kammgarne zu seinen, modernen Anzügen u. Paletots sind laut tausenden von Dankschreiben aus d. Höchste. Kreisen in Qualität. Preiswürdigkeit unübertroffen. Muster kostenfrei direct von Adolf Oster, Mörs a. Rhoda No. 39.

Einige ärztliche Urtheile über die Wirkung des Dynamogen lauten: Ihr Präparat hat bei einer anaemischen, in den Kräften sehr heruntergekommenen und schon über 60 Jahre alten Kranken augenscheinlichen Erfolg gehabt. Der Kräftezustand hob sich nach Einnahme von drei Flaschen Dynamogen ansehend. Dynamogen ist ein natürliches Eiseneisenpräparat und in jeder Apotheke erhältlich zum Preise von 1,50 Mk. per Flasche.

Das Planieren

des Kirchbauplatzes in Piasien soll vergeben werden. Es sind ca. 1200 cbm leicht. Sandbodens auf ca. 40 m zu bewegen. Off. an Hr. Galow, Bauinspektor bei Graudenz. [3123]

Viehverkäufe.

29761 Zwei sehr

edle Stuten

eine dreijährige Rapp- und eine vierjährige Fuchsstute, beide ein- u. zweispännig gefahren u. auch als Reitpferde verwendbar wie als Mutterstute, verkauft. Dom. Heinrichau bei Freytag Wpr.

Brauner Fomny

1,43 m groß, 2 1/2 Jahre alt, flotter Gang, steht zum Verkauf. 29371 Hr. v. v. Mehlisch.

23821 Nach Aufst. d. Pferde- zuchtvereins Langenau steht der Vereinsbesitzer Tronbadour, Ostpreußen, Rappe, 8 Jahre alt, 1,78 m groß, zum Verkauf bei Voll. Frau.

Halbblut-Traber

br. Stute, ohne Abz., 4 1/2 Jahr, 5", sehr vornehm. Erzt., angeritt, verl. Vivonius, Brunau. Abz. in W. Palm's Reitinstitut, Thorn.

Fuchshengst
hochedler Ostpreuße, 2 1/2 Jahre, 6" groß, sehr stark, 3. Bucht geeignet.

6 Füllen

1 und 2 Jahre, 4 davon von Stut- buchfuten, edel u. gut geformt, verkauft Quiren pr. Handnig Wpr. [3190] Schirmann.



Vollblut-

Heerdbuchthieren
der ostpreussischen Rasse, als: sprungfähige Bullen, tragende Kühe u. Fersen, 7-8 Monate alte Fersen und Bullkälber

hält sich bestens empfohlen

O. Theodor Pannenberg

Weener, Ostfriesland.

Beitige Bestellung

Ein von mir gelieferter Bulle wurde in Marienburg auf der Ausstellung März 97 mit dem ersten Preise ausgezeichnet.

29181 In Dom. Brunau bei Culmbach stehen

9 Fersen und

9 Bullen

ein Jahr alt, im Mutterleibe imp. Ostfriesen, zum Verkauf. Bullen nach Qualität, Fersen 34 Mark pr. Fentner.



8 Bullen

und

2 Stierken

1 1/2 Jahre alt (Holländer Rasse), mit schönen Formen, zur Zucht geeignet, hat abzugeben [3152] Kleinholz Brunau, Gr. Grünhof bei Gr. Falkenau Westpr.



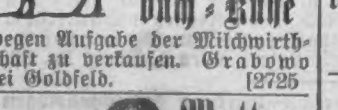
4611 Jederzeit sofort lieferbar in jeder Schwere und nach Auswahl prima ostpr. und bayrische

Zugochsen

und Stiere

zur Mast.

M. Raabe, Viehhandlung, Calm.



20 Heerd-

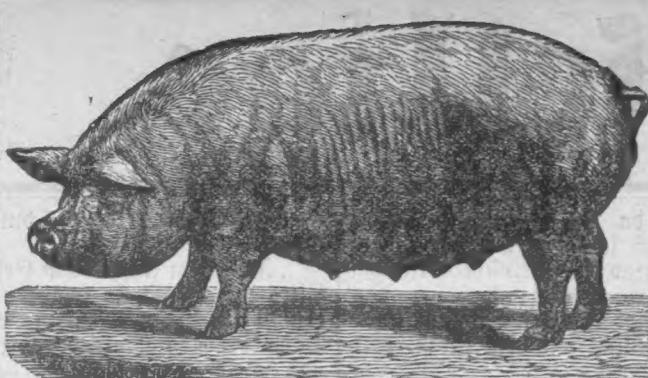
buch-Kühe

wegen Aufgabe der Milchwirthschaft zu verkaufen. Grabowo bei Goldfeld. [2725]



Mutter-

schafe



Stammzüchterei der grossen, weissen

Edelschweine (Yorkshire)

der Domaine Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha)

Station Friedrichswerth. [1551]

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch.

135 Preise.

Die Herde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 80 70

(Zuchttiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franco**.

Friedrichswerth 1897. **Ed. Meyer**, Domainenrath.



3125/130-140

fette, 1 1/2-jährige

Kreuzungs-

Lämmer

zu verkaufen in Josephsdorf

Wohn. Kornatowo. Plesn.

32281 Ca. 200 3-jährige, theilweise

Lämmer

zu verkaufen in

Br. Lante bei Schönsee.

Schafe

und 100 weidefette

Kreuzungslämmer

hat zu verkaufen

H. Berg, Adl. Rehwalde Wpr.

bei Hgl. Rehwalde.

55 noch zur Zucht brauchbare

Mutter-

schafe

zu verkaufen.

Kammerer, Kl. Kleschtan

25321 per Langenau Wpr.

28041 100 deutsche

Kammwoll-

Mutter-schafe

zur Zucht geeignet, sind zu ver-

kaufen in Lindhof bei Bismarck

Westpr., Kreis Briesen.

Cotswold-

Böcke

schwerste engl.

Fleischschaffende,

1-jährige, glanzvolle

verk. Standlad b. Barten Wpr.

Voll-

verkauf.

Der freihändige

Verkauf von

Oxfordshiredown-

Jährlings-Böden

hat am 10. Juni d. J. be-

ginnen. Bei Anmeldung stehen

Wagen Bahnhof Wlno. [3354]

Kudzyler, Annaberg

bei Wlno Wpr., Kreis Graudenz.

Oxfordshiredown-Vollblut-

heerde Wlno, Post Klop-

schau, Schleien, gibt [17918]

200 Jährlingsböden

ab. Sattia, Kgl. Dekonominerath.

Der Verkauf sprungfähiger,



3 Hühnerhunde,

1.1-3. Jahre, 3. Preise

v. 60-150 Mk. Alles

Nähere brieflich. [2988]

Do bis, Förster,

Forstb. Grotzschleib v. Briesen Wpr.

G. Bernhartin-Hünd.

Begleithund für Damen, ist zu

verkaufen. Meldungen briefl. u.

Kr. 3107 an den Gefälligen.

Rasse-Hühner.

97er Wpr. u. Ratbrut, prägn.

Abkunft, verl. reibhuf. Stallen.

ff. 3 Hähne, 4 Hennen, schwarze

Stal., 2 Hähne, fast erwachs., 1

schwarz. Langhalsbühne 2 Wt.,

weiße Stal., 4 Hähne, 2 Hennen,

2 Wt., 1.50. Bei 4 Std. Wpr. fr.

Fr. Zimmermeister Rößloff,

Schweg a. W. [3160]

9 fette Ochsen

ca. 11 1/2 Ctr. schwer, hat zu

verkaufen. 60 zur Kreuzungs-

zucht brauchbare starke

Kammwollschafe

sucht zu kaufen [3222]

August Leinweber, Gr. Krehb.

Grundstücks- und

Geschäfts-Verkäufe.

Begehungen [2792]

von 120 und 150 Morgen, im

Kreise Graudenz, a. d. Chaussee

und Bahn, sind mit voller Ernte

und Inventar, bei mäßiger An-

zahlung, sofort zu verkaufen. Mel-

dung. erb. H. Kroll, Linden-

thal bei Kgl. Rehwalde Westpr.

Ein Ziegeleigrundstück.

mit hinlänglichem, gutem Thon-

lager, an einer Provinzialstadt

Distr., allein am Ort, gutes Ab-

satzgebiet, ist bei 15000 Mk. An-

zahlung zu verkaufen. Meldung.

briefl. u. Nr. 2785 an den Gefäll.

Eine Villa

mit schön. Obst- u. Gemüsegart.,

ist in ein. Kreis, Gymnasial- u.

Garnisonstadt weg. gelegen. ein.

Grundst. v. 100. ist. günstig.

Bedingung. zu verkaufen. Melb.

werden brieflich mit Aufschrift

Von der Herrschaft

Karbowo

bei Strassburg Wpr.

kommen für dieses Jahr noch

zum Verkauf:

1. 130 Morgen guter Acker-

fähiger Boden, darunter

eine mit Gebäuden versehene

Barzele. [2493]

2. Vorwerk Pokschywen

nur guter Boden, völlig

neu ausgebaut, 310 Morgen

groß, reichliches Inventar,

schöne Ernte, Anzahlung

15000 Mk.

3. Gashof Gaydi, unmittel-

bar am Bahnhof und

Stadt, mit ca. 11 Morgen

Acker, Garten, Wiesenwäld-

chen und Wiesen, Anzahlung

7000 Mk.

4. Wasser- und Mählmühle

Niskobrodno, 1 km von

der Stadt, mit ca. 150 Morg.

Acker und 20 Morg. Stad-

wiesen, gutem lebenden u.

totem Inventar.

Die Mühle hat dieses Jahr

völlig neues Werk erhalten,

schafft bis zu 200 Ctr. täglich,

gute Kundenmüllerei u. Detail-

verkauf, beinahe ohne jede Kon-

kurierung in Stadt und Umgegend.

Sichere Ertrags.

Weitere Auskünfte über vor-

stehende Objekte erteilt

Das Anfielungsbureau

Karbowo

bei Strassburg Westpreußen.

Neft-Parzellierung

in Gr. Liniewo.

31791 Die noch vorhandenen

Neftparzellen werden nunmehr

unter günstigen Bedingungen

billig verkauft.

Besonders aufmerksam mache

ich Käufer auf das fest zum Ver-

kauf kommende Waldland, sowie

auf zwei neue im Dorfe erbaute

Wohnhäuser, die sich für jeden

Handwerker eignen. Verkäufe

finden von fest ab täglich in

Gr. Liniewo statt und ist mein

Vertreter, Herr D. D. S. S. S. S.

dauernd in Gr. Liniewo und dort

zu Abschlüssen bereit und beauf.

Julius Moses, Danzig.

Frauenstraße 13.

Selten günstiger

Gutskauf!

32171 Wegen Uebernahme einer

anderen Stellung ist ein in un-

mittelbarer Nähe des Bahnhofs

gelegenes Grundstück von 10 Hufen

(667 Morg.), mit vorz. Bod.,

sehr guten Wiesen u. groß. Torf-

lager, guten, größtentheils ganz

neuen, massiven Gebäuden, voll-

Günstiger Kauf.

26401 Rittgaut, Pommern, 3 km von Bahn und Stadt, Chaussee im Bau, über 4000 Morgen, wovon ca. 2400 Morgen fester Wald von vorzüglichem Buche, schöne Jagd, auch auf Roth- und Schwarzwild, gute Gebäude, Dampfzementerei 25000 Stk. Kontingent, für 225000 Mark, bei ca. 50000 Mark Anzahlung zu verkaufen durch **Emil Salomon, Danzig.**

Sehr günstiger Gutskauf mit Brennerei.

18541 Von den Gütern der Landbank zu Berlin ist sehr preiswerth durch mich zu verkaufen:

A. Das Neftgut Strippau im Kreise Berent (Wpr.)

gelegenes (an der Chaussee Berent-Danzig), gut

arrondirt, 327 ha groß.

Hierbei sind ca.: 28 ha gute Wiesen, 26 ha

Buchenwald, - Gebäude, Part, Brennerei (mit

neuester Maschineneinrichtung), Inventar und Ernte,

alles gut und reichlich.

Der Acker II. bis VI. Klasse der Grundsteuer-

Donitruug; Anzahlung 45- bis 50000 Mark.

B. Das Vorwerk Lonten ebenfalls ca. 70 ha groß,

bei 9- bis 12000 Mark Anzahlung. - Reflexanten

bitte sich vertrauensvoll an mich zu wenden.

J. B. Caspary in Berent Westpr.

In gr. Stadt (ca. 60000 Einw.) d. Prov. Posen ist d. vornehmste

Restaurations-Grundstück

bestehend aus groß. Restaurationsraum, Vereinsraum, Garten mit

Kolonnade, d. Bohnenraum, Kellern u. Eisfeller, durchw. mit elektr.

Licht verseh. u. elegant. Einrichtung, ausgef. pr. 1. Okt. cr. oder

auch spät. an freibeam. tüchtig. kautionsfähig. Sachm. unt. ähert

günstig. Bedingung zu verpacht. evtl. zu verkaufen. Das Lokal, im

Mittelpunkte d. Stadt, nahe d. Stadttheater, geleg. ist beliebt, u.

stark besucht. Aufenthaltssort d. besten Publikums u. viel. Vereine.

Meldung. verb. briefl. mit Aufschrift Nr. 3159 d. d. Gefälligen erbet.

Kaufgesuch.

Zum sofortigen Ankauf suche ich im Auftrage eine gut gelegene

Besitzung

von 4-500 Morgen guten Bodens und mit guten Gebäuden bei

30000 Mark Anzahlung.

Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2887 an die Expedition

des Gefälligen erbeten.

Ein Hausgrundstück

worin seit über 30 Jahren ein

Material- und Kolonialwarengeschäft mit bestem Erfolg be-

trieben wird, ist mit geringer

Anzahlung an tücht. Kaufmann

zu verkaufen, da Besitzer kein

Geschäftsmann, sondern Privatier

ist. Nähere Auskünfte erteilt

H. Rojahn, Bad Polzin. Pom.

Marktstraße 2. [3186]

Bäckerei-Verkauf.

19281 Eine altrenom. Bäckerei

mit großen Speicherräumen ist

von sofort zu verkaufen. Gef.

Offerten unt. P. W. postl. Culm.